Sonnabend, 10. März 1928. Einzelnummer 25 Groschen mit illustrierter Beilage 40 Gr. 67. Jahrgang. Nr. 58.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)
mit illustrierter Beilage „Die Zeit im Bild“.

Erscheint: an allen Werktagen.
Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr. Tageblatt Posen.
Postscheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau
Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zł, bei den Ausgabestellen 5.25 zł, durch Zeitungsboten 5.50 zł, durch die Post 5.— zł ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.
Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 Gr. Auslandinserate 100% Aufschlag.
Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Wieder in Genf.

Von Axel Schmidt.

Wenn diese Zeilen gedruckt sind, dürfte die Genfer Ratstagung, auf der allem Anschein nach die Investigation gegen Ungarn eines der wichtigsten Diskussionsthemen bilden wird, in vollem Gange sein. Es schien zuerst, als ob von seiten der Kleinen Entente die Behandlung dieses für Ungarn wenig angenehmen Zwischenfalls am schärfsten betrieben werden würde. Aber, wie so oft, erwies es sich auch dieses Mal, daß die Einigkeit dieses Gebildes sehr viel zu wünschen übrig läßt. Während nämlich Südslawien energisch auf eine Untersuchung der italienischen Waffensendung nach Ungarn drängt, will Rumänien, seit sein Außenminister in Rom war, von einer scharfen Nachprüfung nichts wissen. Und der behende Minister Benesch versucht, bisher freilich vergeblich, zwischen beiden Bundesgenossen zu vermitteln. Ungarn hat, gedeckt durch Italien, trotz des Telegramms des bisherigen Vorsitzenden des Völkerbundsrats die beschlagnahmte Waffensendung versteigern lassen, wodurch die Nachprüfung der Angelegenheit erschwert ist. Inzwischen hat sich Frankreich für die Investigation gegen Ungarn stark gemacht, was wiederum Mussolini in seiner Antwort an Seipel veranlaßte, auch einige abfällige Bemerkungen gegen den von ihm niemals geliebten Völkerbund einzustreuen. Hierdurch verschob sich die Sachlage. Die Erregung über Mussolinis Drohrede hat gleichermaßen in Frankreich, England und Deutschland verstimmt. Von verschiedenen Seiten wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Genfer Völkerbund schlimmfalls auch ohne Italien auskommen könnte. Deutschland kam durch die besagte Haltung des Duce in eine wenig bequeme Lage. Einesteils muß Deutschland selbstverständlich nicht geringe Bedenken gegen die Prozedur einer Investigation haben, die bekanntlich laut Versailler Vertrag als Damoklesschwert auch über Deutschland hängt, andererseits ist die ungarische Haltung im Szent Gotthard-Konflikt wenig korrekt, wenn man auch in Berlin der Ansicht ist, daß um eines Versuches willen, einige Waggonladungen Maschinengewehre durchzuschmuggeln, es nicht angängig wäre, den großen Apparat der Investigation in Bewegung zu setzen. Das hieße, mit Kanonen nach Spatzen schießen.

Durch Mussolinis Verspottung des Völkerbundes bekommt freilich die ungarische Frage ein ernsteres Gesicht. Ohne eine Kritik Genfs über Ungarns Haltung würde sich Mussolini als Sieger über den Völkerbund aufspielen. Das aber könnte dem Völkerbund eine Einbuße an Ansehen bringen, die für diese junge Institution schwer zu ertragen wäre. Während England bisher wenig Neigung zeigte, die ungarische Waffenverschiebung tragisch zu nehmen, ist die englische Presse jetzt über Mussolinis Rede aufrichtig empört. Besonders mißfiel es in Paris und London, daß der Duce die von den früheren italienischen Regierungen gegebenen Versprechungen nicht für bindend erklärte, da der Faszismus neues Recht geschaffen habe. Mit diesem Ausspruch hat sich Mussolini auch über ein Versprechen des italienischen Königs an die Deutschen in Südtirol souverän hinweggesetzt.

Aber abgesehen davon, ein solches Gehaben verstößt, wie der „Daily Telegraf“ mit Recht betont, gegen Treu und Glauben in der internationalen Politik. Die Sprache der französischen Blätter ist noch schärfer. „Oeuvre“ stellt fest, daß Mussolini, wenn er die Versprechungen der vorausgegangenen Regierungen verwirft, nach Art der Bolschewisten gegen das internationale Recht verstoße. Gewiß gibt es auch Ausnahmen. Der „Figaro“ z. B. behauptet, daß Mussolinis Sprache für die Sache des Friedens mehr wert sei als alle ausgeklügelten Versöhnungsformeln der Diplomatie. Die Mehrzahl der französischen Blätter aber lehnt es ab, für Italien gegen Deutschland zu optieren. So schreibt „Populaire“: „Mussolini droht jetzt die Fenster einzuschlagen. Seine Rede hat zwei Ziele gehabt: die Welt und vor allen Dingen den Völkerbund durch seinen kriegerischen Streich zu beeindrucken und Frankreich eine lateinische Opposition, die den germanischen Völkern gegenübersteht, vorzuspiegeln.“

Der einzige Erfolg der Rede Mussolinis ist bisher der, daß sich die Blätter aller Staaten wiederum mit Südtirol beschäftigen, wobei das Wort der „Sunda Times“, die Südtirol „den tragischsten Gebietsteil Europas“ nennen, mehr oder weniger variiert wird.

Man sieht, die Situation für Stresemann in Genf ist keine bequeme. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein heftiges Ringen zwischen Briand und Chamberlain angehen. Briand wird versuchen, den ungarischen Waffenschmuggel und Mussolinis Rede zu einer Einheit zu verknüpfen. Chamberlain dagegen wird sich Mühe geben, die beiden Fragen fein säuberlich auseinanderzuhalten. Der englische Minister dürfte kaum gewillt sein, Mussolinis Rede in Schutz zu nehmen, wohl aber wird er alles daran setzen, um Ungarn vor einer Investigation zu schützen. Um die Stellungnahme Deutschlands wird schon jetzt in der Presse beider Länder gerungen. Die Meldung von einer baldigen Abreise Stresemanns aus Genf gewinnt unter solchen Umständen an Wahrscheinlichkeit. Wie es heißt, will er nicht nur wegen des Wahlkampfes und des scharfen Gegensatzes des Zentrums zu ihm nach Berlin zurück, sondern auch um das gesamte Kabinett bei den wichtigen Beschlüssen über die Investigation festzumachen, die auch für Deutschland einen wenig angenehmen Präzedenzfall schaffen könnte. Bliebe Stresemann in Genf, so würde er als Minister des Aeußern größere Entscheidungen auf eigene Hand treffen müssen, als wenn der Staatssekretär von Schubert seine Stellvertretung übernähme, der nur auf Anordnung des Kabinetts handeln könnte. Es ist verständlich, daß Minister Stresemann so kurz vor dem Wahlkampf nicht geneigt ist, den zahlreichen Gegnern unter seinen bisherigen Bundesgenossen den bequemen Vorwand zu bieten, er hätte in Genf eigenmächtig Deutschland in eine schlechte Situation hineinmanövriert. Ist der Außenminister in Berlin, so müssen die drei deutschnationalen und die zwei Zentrumsminister die Last der Verantwortung für die Genfer Beschlüsse mit tragen.

Nicht nur für Deutschland werfen die Wahlen ihre Schatten bereits nach Genf voraus. Auch in Frankreich ist das der Fall. So ist man in Berlin allgemein der Ansicht, daß es dieses Mal zu keinen entscheidenden Taten in der Frage der Räumung des Rheinlandes kommen wird. Wohl aber dürfte Stresemann die Gelegenheit wahrnehmen, um Briand und Chamberlain darauf hinzuweisen, daß diese Frage im Juli zur Erörterung kommen müsse.

Bei der Senatswahl kommt es auf jede einzelne Stimme an.

Es ist anders wie bei der Sejmwahl. Nicht eine Stimme des Wahlkreises geht verloren Jede Stimme aber **entscheidet über die Vertretung im Senat.** Wähler der Liste **18**, die Ihr am 4. Dezember 1927 dreißig Jahre alt geworden seid,

Ihr müßt noch einmal zur Wahlurne!

Bringt die Lauen und die Bequemen mit! Eine einzige Stimme mehr oder weniger entscheidet über einen Vertreter im Senat. Eure Hoffnungen dürfen nicht getäuscht werden, aber es liegt in Eurer Hand, der Parole

Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit zum Siege

zu verhelfen.

Ob Du in der Stadt wohnst oder ganz allein auf dem Dorfe, die einfachste Hütte ist wichtig, **jede Stimme entscheidet** über Dein Wohl und Wehe. Denke immer daran, wenn Du den Erfolg sichern willst!

Wähle wieder die erfolgreiche Einheitsliste, wähle und wirb für sie! Die Liste für die Senatswahlen heißt

18

Spannung zwischen London und Kairo.

Eine scharfe Note.

London, 7. März. Die Spannung zwischen London und Kairo hat eine weitere Verschärfung erfahren. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der britische Oberkommissar der ägyptischen Regierung eine neue Note überreicht, die sich bereits seit einiger Zeit in seinen Händen befand. Die Uebergabe im jetzigen Augenblick ist erfolgt, um einen Druck auf die Wafdpartei auszuüben. Die letzten Nachrichten aus Kairo sprechen von der lebhaften Unruhe, die durch die völlig unerwartete Ueberreichung der Note ausgelöst wurde. Ueber den Inhalt des britischen Schriftstücks wird bekannt, daß die englische Regierung in Form einer sehr deutlichen Warnung bekanntgebe, daß sie sich alle Rechte vorbehalte, die notwendigen Schritte zu ergreifen, um die Durchführung der von England übernommenen Verpflichtungen zu sichern. Die britische Regierung sei nicht gewillt, die Annahme von Gesetzesvorlagen durch die Kammer zuzulassen, die geeignet wären, die englische Verwaltung zu beeinträchtigen.

König Fuad hat heute nachmittag den Führer der Wafdpartei Nahas-Pascha zu sich gebeten. Nahas-Pascha wird, wie man erwartet, die Neubildung der Regierung durch ein Mitglied der Wafd-Partei empfehmen.

Anfechtung der Wahl im Wahlkreis Gnesen?

Der „Przegląd Poranny“ will erfahren haben, daß die Wahlen im Gnesener Bezirk für ungültig erklärt werden sollen, und zwar wegen ihrer angeblichen Anfechtung durch den Bevollmächtigten der P. P. S. Dem genannten Blatt zufolge sollen in dieser Angelegenheit die Dinge folgendermaßen stehen: Der Bevollmächtigte der Sozialisten meldete seinerzeit eine Liste an, mit der Bitte um Angliederung an die Staatsliste Nr. 2. In der Anmeldung war vermerkt, daß es die Liste der polnischen Sozialistenpartei sei, ohne daß in Klammern die drei Buchstaben P. P. S. hinzugefügt wurden. Das bewog die Kommission, die sozialistische Liste mit der Nr. 37 zu bezeichnen. Da dies ohne Verständigung mit dem Bevollmächtigten der P. P. S.-Liste geschah, **gaben die Sozialisten die Parole aus, zum Zeichen des Protestes für die Nr. 2 zu stimmen. Alle ihre Stimmen wurden für ungültig erklärt.** Die Angelegenheit wird vom Obersten Gericht zweifellos dahin entschieden werden, daß man die Wahlen im Gnesener Bezirk als nicht im Einklang mit den Vorschriften der Wahlordnung durchgeführt erkennt, in der es heißt, daß in Zweifelsfällen über den Namen einer Liste bzw. ihre Angliederung an die Staatsliste eine Verständigung mit dem Bevollmächtigten erfolgen muß. Die Gnesener Bezirkskommission nahm die Nichtangliederung der Sozialistenliste an die Staatsliste 2 ohne Einvernehmen mit dem Bevollmächtigten vor. Es ist zu bemerken, daß bei Neuwahlen der nationalstaatliche Arbeitsblock im Gnesener Bezirk auf ein sicheres Mandat rechnen kann. Zur Erringung eines Mandats fehlte es ihm an 596 Stimmen. Wenn man in Betracht zieht, daß auf die Liste der Union 10 419 Stimmen fielen, von denen ein großer Teil für die Liste 21 abgegeben werden dürfte, dann sind zwei Mandate für den nationalstaatlichen Arbeitsblock nicht ausgeschlossen.

Neuwahlen im Wahlkreis 29?

Nach einer Meldung des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ soll in politischen Kreisen Pommerellens die Annahme bestehen, daß die Wahlen im kaschubischen Bezirk 29 wegen eines Protestes der Einwohnerschaft von Gdingen für ungültig erklärt werden sollen, und zwar wegen angeblich mangelhafter Organisation in Gdingen, wo ungefähr 2000 polnische Wähler nicht gewählt hätten, wodurch die Wahl des Deutschen Tatulinski hätte vereitelt werden können.

Denunziation.

Die Posener Okazisten. — Der „Przegląd Poranny“ jammert.

Die sieben Mandate der Deutschen in Posen und Pommerellen haben besonders den „Przegląd Poranny“ verstimmt. Er widmet dem deutschen Siege in den Westländern folgenden Artikel: „Es ist daran zu denken, daß im letzten Sejm zwei Deutsche aus Großpolen und ein Deutscher aus Pommerellen Vertreter der deutschen Minderheit waren. Seit dem Jahre 1922 hatte die Zahl der Deutschen in den Westländern recht abgenommen, und damit waren auch die Wahlaussichten des deutschen Elements geringer geworden. Wir erinnern daran, daß wir die ersten gewesen sind, die die Parole einer gemeinsamen Wahlfront der polnischen Parteien aufstellten, um uns der solidarischen deutschen Front in den Westländern entgegenzustellen. Wir begrüßten die in dieser Richtung vom Westmarkenverein (!) gegebene Initiative mit Freuden. **Leider kam dank der Zanksucht des rechten Flügels der N. P. R.** und der offenen Unlust der Nationaldemokratie das Konzept einer einheitlichen polnischen Front selbst in zwei bedrohten großpolnischen Bezirken, nämlich Samter und Bromberg, nicht zustande. **Die Behörden warfen ihre Autorität nicht ins Gewicht und bemühten sich nicht darum, durch den Einfluß, über den sie verfügen, die polnischen Wähler dort unter eine Fahne zu sammeln, wo beträchtliche Aussichten bestanden, über die eingewanderte deutsche Bevölkerung den Sieg davonzutragen. (!)**

Die Folgen dieser „Unachtsamkeit“ haben sich als verhängnisvoll erwiesen. In Großpolen konnten die Deutschen die Zahl ihrer Mandate verdoppeln, in Pommerellen sogar verdreifachen. In Großpolen hat man sogar durch falsche Schritte das Regierungslager zersplittert, und in Pommerellen sind vor den Augen der Behörden drei Deutsche durchgebracht worden (**Vor den Augen der Behörden — natürlich, anders ist's ja gar nicht möglich! Red.**), während das Regierungslager kein einziges Mandat erlangte. Im Posener Gebiet ist die Regierung nur durch den Sieg des Staatlichen Arbeitsblocks mit wehrhafter Hand hervorgegangen, während in Pommerellen die Niederlage der Regierung eine vollständige ist. In beiden Wojewodschaften ist den Staats- und Volksinteressen dadurch ein empfindlicher Schlag versetzt (!) worden, daß man es den Deutschen ermöglichte, sieben Mandate zu erzielen, obwohl sie gar keins erhalten konnten. Welches die Folgen der falschen Politik der Behörden sein werden, läßt sich nicht schwer absehen. Sieben Mandate aus Großpolen und Pommerellen, das bedeutet ein vorzügliches Argument für die deutschen Hakatisten, die fortwährend von der Vergeltung und der Notwendigkeit sprechen, uns westliche Gebiete wegen ihres angeblich deutschen Charakters „abzunehmen“. Wenn den Feinden unseres Staatswesens freiwillig bequeme Argumente in die Hand gegeben werden, dann ist das eine Politik, die mit den Interessen der polnischen Staatsvernunft nicht im Einklang steht. (!) Besonders was Pommerellen anlangt, um das die Deutschen am meisten lärmen, ist das Wahlergebnis als skandalös zu betrachten. **Es ist eine brennende Notwendigkeit für die obersten Staatsbehörden, den ihnen unterstellten Organen gegenüber die Konsequenzen zu ziehen.**

Wir werden von der Sache nicht abschweifen, wenn wir bemerken, daß in Oberschlesien, das in nationaler Hinsicht ein am meisten bedrohtes Gebiet darstellt, die Regierung dank der klugen und zielbewußten Politik des Wojewoden Grażyński einen vollen Erfolg davontrug. Der Regierungsblock hat die größte Anzahl von Abgeordneten durchgebracht (sieben Mandate), das Korfanty-Lager hat fünf Mandate eingebüßt, und die Deutschen haben ein Mandat verloren. (**Nein, eins gewonnen! Red.**) **Der Wojewode Grażyński entdeutscht Schlesien in schnellem Tempo und weiß zugleich erfolgreich an der Konsolidierung des Regierungslagers zu arbeiten. Leider findet er keine Nachahmer.“**

*

Dieser Artikel, der aus dem pilsudskifreundlichen Lager kommt, zeigt uns, daß man in dem Posener Lager die großen Ideen des Marschalls Pilsudski vollkommen mißverstanden hat und daß man eigentlich den gleichen Hetz- und staatsfeindlichen Weg gehen möchte, den der Marschall mit seiner starken Persönlichkeit ablehnt. Der „Przegląd“ — wir müssen es mit eigenen Augen sehen — beginnt hier zu denunzieren, er ruft nach den Behörden, die doch den Deutschen die Wahlen erschweren sollten, er beginnt von der „staatsfeindlichen Propaganda“ zu erzählen, die angeblich die Deutschen machen, und er verschweigt dabei, daß die Deutschen gar keine Propaganda machen wollen, wie das der „Przegląd“ sein ganzes Leben getan hat, sondern daß die Deutschen arbeiten wollen, und daß sie die starken aufbauenden Kräfte sind, die dem Staate Nutzen bringen. Das Nationaldemokratische Lager mit dem großen deutschfresserischen Geschrei ist ein wenig kleinlaut, und siehe da, schon erscheint der „Przegląd“, um zu zeigen, wie groß er ist. Dabei macht er nur den Mund sehr weit auf, doch die Größe seines Mundes ist noch nicht die Größe seines Geistes.

Wir wollen uns nicht beirren lassen. Daß die Behörden dem deutschen Bürger das Recht zur Wahl nicht geweigert haben, ist eine Ehre für die Behörden, und wenn hier ein angeblich regierungsfreundliches und „liberales“ fortschrittliches Blatt, oder welche sonstigen schönen Namen sich diese Morgenzeitung gibt, diese Forderungen aufstellt, so wird es nur dem Marschall und seinem Programm untreu. Wir Deutsche habe nur die Vertretung, die uns gebührt, wir freuen uns dieses Sieges, der aus unseren Reihen kam, mit berechtigter Zuversicht — aber wir wissen auch, daß zu einer wirklichen Vertretung der Rechte unserer Staatsauffassung auch eine entsprechende Vertretung im Senat gehört. Ein nationalistischer Senat kann die Arbeit des Sejm, möge er liberal und fortschrittlich sein, unmöglich machen — nur ein Senat, der der Parole, mit der wir in den Wahlkampf gingen, „Friede, Freiheit, Gerechtigkeit!“, folgt, wird staatsaufbauende Arbeit leisten. Darum steht uns der schwerste Kampf noch bevor — der Kampf, der die Senatswahlen bringt. Auch an diesem Tage ist die Parole:

18

Republik Polen.

Amtliches Wahlergebnis von Samter.

Das amtliche Ergebnis der Sejmwahlen im Bezirk **Samter** stellt sich folgendermaßen: Stimmberechtigt **182 538**, abgestimmt haben **163 092**, für ungültig erklärt wurden **1387** Stimmen. Von den gültig abgegebenen Stimmen erhielten 4780 die Liste 2, 18 792 die Liste 7, 16[illegible]9 die Liste 11, **33 759 die Liste 18**, 35 998 die Liste 21, 22 375 die Liste 24, 34 937 die Liste 25, 94[illegible]9 die Liste 30. Gewählt sind von den einzelnen Listen: Leon Leśniewski von der Liste 7, Eugen Naumann von der Liste 18, Antoni Ciszak von der Liste 21, Wojciech Trąmpczyński von der Liste 24 und J. Nosek von der Liste 25. Auf Grund des Schlußergebnisses erhält der nationalstaatliche Arbeitsblock nur ein Mandat und nicht zwei Mandate, wie vorher in nicht offiziellen Aufstellungen zu lesen war.

Devey kommt nach Posen.

Der Finanzberater Devey kommt nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia“ für drei Tage nach Posen, um in das Wirtschaftsleben unserer Stadt Einblick zu gewinnen.

Betrifft Wahlen zum Senat am 11. März 1928.

Wähler der deutschen Liste 18!

Der Wahlzettel darf bei Abgabe im Wahllokal nicht geknickt oder zusammengelegt sein, das Kuvert **darf nicht zugeklebt** werden. Der Wahlzettel darf **kein** Erkennungszeichen, also nur die Zahl **18** haben. Von Angehörigen unserer Gegenparteien werden an die deutschen Wähler Wahlzettel **mit der Zahl 18 und einem Punkt zwischen den beiden Ziffern verteilt.** Diese Wahlzettel sind bei der Wahl **ungültig**, daher weise man sie zurück.

In Zweifelsfällen hole man sich Rat bei den eigenen Volksgenossen oder bei den in **jedem Wahllokal anwesenden deutschen Vertrauensleuten.**

Aenderung der Titel.

In politischen Kreisen Warschaus ist das Gerücht verbreitet, daß die maßgebenden Stellen sich mit der Absicht tragen, die Titulatur des Präsidiums der gesetzgebenden Körperschaften in Polen zu ändern. Die Änderungen sollen darauf beruhen, daß die Titel Sejm- und Senatsmarschall aufgehoben werden. Der Marschallstitel soll allein der höchsten Militärwürde vorbehalten bleiben. Die neuen Marschälle des Sejm und des Senats sollen den Titel Kammerpräsidenten erhalten. Die Änderung der Titulatur wird durch ein Sondergesetz erfolgen.

Neue Dekrete?

Im Zusammenhang mit dem Erlöschen der Vollmachten wird, wie der „Kurjer Poznański“ zu erzählen weiß, fieberhaft daran gearbeitet, eine ganze Reihe von Dekreten fertigzustellen, die noch vor Ablauf der Frist des Erlöschens veröffentlicht werden sollen. Die jetzt in Vorbereitung befindlichen Dekrete betreffen, wie verlautet, grundlegende Staatsangelegenheiten.

König Amanullah kommt nach Polen.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ bringt eine Unterredung mit dem König von Afghanistan, in der dieser erklärte, daß er Anfang April nach Polen kommen werde.

Sitzung der Generalwahlkommission.

Die nächste Sitzung der Generalwahlkommission wird, wie polnische Blätter melden, erst am Mittwoch nächster Woche stattfinden. Der Generalwahlkommissar Car hat angeblich erst von 16 Wahlkommissionen die Schlußresultate erhalten. In der Mittwochsitzung wird die Verteilung der Mandate von der Staatsliste vorgenommen.

Aenderungen im Kabinett?

Nach einer Meldung des „Kurjer Poznański“ sind nach der Konstituierung des Sejm Kabinettsveränderungen vorgesehen. Der Vizepremier Bartel soll durch den General Górecki abgelöst werden. Es ist ferner möglich, daß den Posten des Justizministers nach Meyształowicz der Generalwahlkommissar Car übernimmt. Man spricht auch davon, daß der Minister Miedzyński ein anderes Ressort erhalten soll.

Entschädigung für Wahlarbeit.

Wie der „Kurjer Poznański“ aus Warschau meldet, hat der Generalwahlkommissar Car angeordnet, daß die Vorsitzenden der Wahlkreiskommissionen für ihre Arbeit entschädigt werden sollen.

Geistliche und Redakteure im neuen Sejm.

Nach einer Aufstellung des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ werden fünf polnisch-katholische Geistliche dem neuen Sejm angehören, und zwar: Geistl. Londzin aus Teschen (Liste 1), die Geistlichen Czuj und Madej von der Liste 30, Geistl. Nowakowski von der Liste 24 und Geistl. Brandys von der Korfantyliste, ferner der Geistliche Krajczyński von der Liste 18 und der griechisch-katholische Geistliche Kulicki von den Ukrainern. Sehr zahlreich vertreten ist die Journalistenwelt. Von der Liste 1 wurden gewählt: Redakteur Marjan Dąbrowski (Ilustrowany Kurjer Codzienny), Gwiżdż (Gospodarz Polski), Mackiewicz (Słowo Wileńskie), Pochmarski (Nowa Reforma), Piasecki und Tomaszkiewicz (Głos Prawdy), Wołoszynowski (Przegląd Wołyński) und eventuell Walewski (Epoka), von der Liste 2 Niedziałkowski und Dubois (Robotnik) und Kaczanowski; von der Liste 3 Róg; von der Liste 10 Dąbski; von der Liste 18 Pankratz (Volkszeitung in Bromberg); von der Liste 24 Stroński (Warszawianka) und von der Liste 25 Kulerski (Gazeta Grudziądzka).

Die hohen politischen Kreise sind durch die Minister Czechowicz, Romocki, Kwiatkowski, den Vizeminister Jaroszyński, den Departementsdirektor Okulicz und den Präsidenten der Staatsagrarbank Ludkiewicz vertreten.

Die zänkischen Brüder.

Zwischen den Schlachten liegen auch zwei verzankte Brüder, der „Kurjer Poznański“ und der „Dziennik Poznański“, sich wieder einmal in den Haaren. Der Anlaß dazu ist ein gefälschter Kommunistenaufruf, der auf den Vorabend der Sejmwahlen zurückgreift. Wie sicher sich der „Kurjer Pozn.“ in seinen Vorwürfen gegen den „Dziennik Poznański“ fühlt, davon zeugen folgende Morgenauslassungen des St. Martin-Organs: „Bevor wir in der Abendausgabe auf die grundlegende Seite der Angelegenheit des falschen Kommunistenaufrufes zurückkommen, wenden wir uns an die Polizeibehörde mit der Frage, weshalb sie sich für diesen geheim gedruckten und erlassenen Aufruf nicht wirksamer interessierte. Der Aufruf wurde auf dem Bahnhofe um 2 Uhr nachts beschlagnahmt, während die Revision in der Druckerei des „Dziennik Poznański“ erst nach einem halben Tage erfolgte. Der betreffende Polizeibeamte machte seine Feststellungen, und der „Dziennik Poznański“ gab bekannt, daß die Revision „negativ“ ausgefallen sei. Nach unseren Informationen war die Revision durchaus nicht streng, aber trotzdem schrieb der „Dziennik Poznański“ sonderbarerweise von „russischen Polizeimethoden“ und verfiel auf nicht minder sonderliche Weise nicht der Beschlagnahme. Erst als die Aufsichtsbehörden des „Dziennik Poznański“ von uns an die Wand gedrückt waren, gaben sie unter Stillschweigen der Polizeibehörden zu, daß der kommunistische Aufruf tatsächlich in der Druckerei des „Dziennik“ entstand. Wir fragen, ob die Polizeibehörde der Meinung ist, daß diese Angelegenheit keine größere Aufmerksamkeit verdient?“

Tagespolitische Umschau.

Die Arbeit der französischen Diplomatie in Genf.

Deutschland hat in dem scheinbar so verwickelten und doch in den Grundlinien recht klaren und durchsichtigen Kräftespiel des Völkerbundes einen sehr schweren Stand. Die französische Diplomatie sucht die Richtung der in Genf zu leistenden grundsätzlichen Arbeit, so wie auch alle Zwischenfälle so zu bestimmen, daß Deutschland Schritt für Schritt sachlich zurückgedrängt wird, falls es sich nicht der Beschuldigung aussetzen will, als hemme es die Völkerbundsarbeit und verhalte sich nicht loyal gegenüber der praktischen Durchführung der Völkerbundsprinzipien. Das für Deutschland an sich günstige und aussichtsreiche Fragengebiet der Abrüstung ist durch den Sicherheitsausschuß so innerlich umgebogen worden, daß die Ergebnisse der Verhandlungen Deutschland nicht nur nicht in seinen Abrüstungsforderungen weiterbringen, sondern daß sogar ein immer stärker werdender moralischer Druck zum Abschluß von regionalen Sicherheitsverträgen auch dort ausgeübt wird, wo Deutschland sich im Interesse seiner Selbsterhaltung ablehnend verhalten muß. Nun ist die recht heikle Investigationsfrage hinzugekommen. Auch hier sucht Frankreich Deutschland dazu zu bringen, daß es aus einer gewissen Furcht heraus, man könne seine Loyalität verdächtigen und als ob Deutschland etwas zu verbergen hätte, sich dem Investigationsbegehren Frankreichs und der Kleinen Entente anschließt. Deutschland soll, so wünscht man seitens der Gruppe Ungarn-Italien-England, den Stoß auffangen, der gegen Ungarn gerichtet ist, dessen grundsätzliche Weiterwirkung auch für Deutschland ernsthafte Folgen haben kann. Es wird nun der Versuch gemacht, eine formelle Investigation dem Namen nach zwar zu vermeiden, durch eine zivile Kontrollkommission aber tatsächlich in die Hoheitsrechte Ungarns durch Nachprüfung der Waffenschmuggel-Angelegenheit einzugreifen. England und Italien sind nach wie vor der Ansicht, daß der Anlaß an sich zu bedeutungslos ist, als daß man den gewichtigen Investigationsapparat des Völkerbundes in Bewegung zu setzen brauchte. Die Entscheidung ist wirklich nicht einfach. Es wird sehr eingehender und ihrer Natur nach vorläufig vertraulicher Vorbesprechungen bedürfen, um eine Lösung zu finden, die allen Beteiligten einigermaßen annehmbar erscheint. Vor allem sollte Frankreich sich in seiner keineswegs dem Frieden und der Eintracht der Völker dienenden Politik der brutalen Ausnutzung einer heiklen Lage stärkere Hemmungen auferlegen, als es bisher der Fall gewesen ist.

Das Echo der Mussolini-Rede.

Die italienische Presse hat die Redeblitze ihres Herrn und Meisters mit dem vorgeschriebenen beifälligen Donner unterstützt, ohne irgendwie neue Gesichtspunkte beizubringen oder gar die Südtiroler Frage sachlich zu erörtern. Die Wiener Blätter weisen in einer sonst seltenen Einmütigkeit das anmaßende Auftreten Mussolinis zurück. „Die Reichspost“, das Organ des Bundeskanzlers Seipel, verwahrt sich vor allem gegen die haltlosen Angriffe des alten Oesterreich, in welchem die Italiener kulturelle Freiheit und eigene Schulen hatten. Die großdeutschen „Wiener Neuesten Nachrichten“ weisen darauf hin, daß Oesterreich „das ist, was es ist“, nicht aus freiem Willen, sondern auf Grund der Friedensdiktate, und daß diese Friedensdiktate keineswegs kraft der italienischen Ueberlegenheit erreicht seien. Italien habe es stets verstanden, andere für sich siegen zu lassen. Das Presseecho in Frankreich ist bis in die Rechtszeitungen hinein ablehnend oder kühl. Die reichsdeutsche Presse betont die geflissentliche Tatsachenverschiebung von der kulturellen zur politischen Seite.

Die Leipziger Messe.

Leipzig, 7. März. Am Sonntag, als wir in Polen zur Wahl gingen, wurde in Leipzig die Frühjahrsmustermesse feierlich eröffnet. Wir haben unseren Berichterstatter beauftragt, uns über die Leipziger Messe einen Bericht zu bringen, der uns noch ausführlich informieren soll. Der Verkehr, soweit bis heute gemeldet wurde, ist in Leipzig sehr rege. Der zweite Tag bringt gleichfalls einen starken Besuch der Ausstellungshallen. Die verschiedensten Ansichten kann man hören. Bei der einen Gruppe ist das Geschäft gut, bei einer anderen nicht gerade besonders gut, und bei der dritten gar schlecht gewesen. Ein klarer Ueberblick wird erst nach Schluß der Messe zu gewinnen sein.

Großes Interesse zieht die Technische Messe auf sich, die im allgemeinen übersichtlicher geworden ist und namentlich in der erheblich erweiterten Werkzeugmaschinenmesse gewonnen hat. Der Besuch war hier im Vergleich zur Herbstmesse sehr stark. Besondere Aufmerksamkeit fand die zweite Internationale Nutz- und Lastkraftwagen-Ausstellung, die namentlich in der neuen großen Halle ein imposantes Bild bot. Die Leipziger Kraftwagenausstellung ist ein Ersatz für die ausgefallene Berliner Ausstellung und ein Versuch, von dessen Ausfall es wahrscheinlich abhängen wird, ob man sich in Zukunft, wie man eigentlich vorhatte, auf die große Berliner Ausstellung beschränken soll, oder ob man auch die Leipziger Messe beschickt. Die Beteiligung des Auslands ist außerordentlich gering, was aber wohl darauf zurückzuführen ist, daß die deutsche Lastkraftwagenindustrie im allgemeinen bereits an der Spitze steht und daß der ausländische Wettbewerb auf diesem Gebiet wohl kaum große Erfolge erhoffen konnte. Verbesserungen an den Lastkraftwagen und namentlich an den Omnibussen fallen ins Auge. Stark besucht war auch heute das Haus der Elektrotechnik, wo insbesondere die sich immer weiter ausdehnenden Stände der großen Elektrokonzerne umlagert waren. Größere Käufe wurden in Radioapparaten bemerkt; ferner namentlich auch in elektrischen Haushaltungsgeräten (Staubsaugern, Schneidemaschinen, Backöfen, Waschmaschinen usw.).

Das Geschäft auf den übrigen Spezialmessen war nicht einheitlich. Die Ledermesse läßt zum Teil zu wünschen übrig. Bessere Qualitäten in Portefeuilleleder gingen ganz gut, andere weniger. Die Schuhmesse war infolge der bekannten Verhältnisse nicht von großer Bedeutung. Das Porzellangeschäft war gut, Glaswaren weniger lebhaft. Bei dem Kunstgewerbe wurden namentlich Perlentaschen und andere handgestickte Taschen besonders gefragt. Zellulosewaren gingen ebenfalls gut, ebenso Papier, Metallwaren aber weniger. Ganz uneinheitlich lag die Textilmesse, deren Besucherzahl gegen gestern stark nachgelassen hat. Gardinen, Dekorationen, Stoffe, Wollwaren, darunter namentlich der neue Stoff Kascha, auch Strick- und Wirkwaren waren zum Teil lebhaft gehandelt. Lindener Samt war in verschiedenen neuen Mustern und Arten ausgestellt und fand wie immer großen Zuspruch. Krawattenstoff und Fertigwaren gingen ziemlich schlecht. Auch Leinenindustrie, Teppich- und Mattenindustrie klagen stark über das kleine Geschäft.

Das Urteil über das Ausfuhrgeschäft ist ziemlich geteilt. Teilweise berichtet man von größeren Abschlüssen nach den nordischen Ländern, Holland, Belgien, Japan, während man von großen amerikanischen Aufträgen einstweilen noch wenig hört. Sehr gut war das Schallplattengeschäft, von dem namentlich von einer der größten Grammophongesellschaften günstige Mitteilungen gemacht wurden.

Kampf.

Von Alters her steht an der Spitze der Passionszeit, am Sonntag Invokavit das Evangelium von der Versuchung Christi (Matth. 4, 1). Da hat es seinen Platz mit Recht. Die Leidenszeit ist Versuchungszeit. Was in der Wüste am Anfang seines Wirkens sich zugetragen, ist wie ein Programm der ganzen Zeit seines Lebens. Er „ist versucht worden allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde“. Und Versuchung ist Kampf. Jesus hat erfahren in seinem Kampf, was Paulus schreibt von unserem Kämpfenmüssen: „Ihr habt nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den Fürsten und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“ Aller Kampf gilt nie bloß einzelnen Versuchungen und Lockungen, sondern immer dem, der hinter ihnen allen steht.

Es mag überraschen, daß auch Jesus kämpfen muß. Aber auch das ist ein Stück des Ausgleichwerdens, das er auf sich genommen hat. Hier ist er Mensch wie wir. Aber darum hat sein Kampf auch für uns seine Bedeutung. Zunächst in dem Sinne, daß wir an ihm sehen, wie auch des Heiligsten Leben nicht ohne Kampf sein kann. So haben wir kein Recht, uns zu beklagen, wenn auch uns Kämpfe beschieden sind. Und dann in dem Sinne, daß wir an Jesus lernen, wie man recht kämpft und siegt, nämlich allein, aber auch gewiß in der völligen Bindung an Gott und sein Wort. Aber zuletzt in viel höherem Sinne: Sein Sieg bedeutet endgültige Überwindung Satans, bedeutet für uns Bürgschaft des endlichen Sieges Gottes über alle finsteren Gewalten der Hölle. Das macht Mut zum Kampf: er ist schon im letzten Grunde für uns entschieden, seit Jesus den Kampf zum Siege durchgekämpft hat: „Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, tut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.“

Unser Leben ist reich an Versuchungskämpfen. Da gilt eines frommen Predigers Wort: „Nimm den Kampf nicht zu leicht, denn du hast einen großen Feind, gegen den du zu kämpfen hast. Nimm den Kampf nicht zu schwer, denn du hast einen größeren Herrn auf deiner Seite.“ **D. Blau-Posen.**

Aus Stadt und Land.

Posen, den 9. März.

Eine Verschandelung des Stadtbildes durch die Wahlanschläge.

Die Bekleberei und Beschmiererei von Häusern, Mauern, Zäunen, Denkmälern, Fußgängerbahnen usw. hat in den Wahlkampftagen solche Dimensionen angenommen, daß man nur sagen kann, es ist der größte Unfug, den man hier jemals erlebt hat. Was soll nun werden? Soll das ganze Geschmiere stehen bleiben? Dann wird die Stadt noch im Ausstellungsjahre 1929 einen recht unsauberen Eindruck machen. Wir möchten meinen, die Erziehung des Volkes zur Ordnung und Reinlichkeit bedingt sofortige Beseitigung aller Spuren dieses Wahlunfugs. Aber wie? Soll die Stadtverwaltung alles allein machen? Da hätte sie viel zu tun. Es genügt nicht, daß die Zahlen 21, 24, 30 usw. und die verschiedentlich groß und breit prangenden „Precz z Piłsudskim!“ übermalt werden, nein, es muß überall der alte Zustand wiederhergestellt werden, die Hausfront also mit derselben Farbe gestrichen werden, die sie im übrigen, nicht beschmierten Teile zeigt. Das wird man den Grund- und Hausbesitzern zur Pflicht machen müssen, möglichst mit Fristsetzung bis zum 1. April, damit zum Osterfeste die Stadt wieder ein sauberes Aussehen hat. Gleichzeitig sollte man den Hausbesitzern das Recht geben, die Kosten, wenn sie erheblich sind — stellenweise sind 20 Meter Front und noch mehr beschmiert —, von den Parteikomitees, durch deren Zahlen die Besudelung erfolgt ist, einzuziehen. Man weiß ja, wer an der Spitze der Komitees gestanden hat, also wird es nicht schwer sein, festzustellen, an wen man sich zu halten hat.

Aenderungen des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung.

Durch eine Verordnung im Dziennik Ustaw Nr. 22, Pos. 199, sind die Artikel 7 und 36 des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung (Dziennik Ustaw Nr. 67 vom Jahre 1924, Pos. 650) geändert worden. Die Aenderungen sind für die Arbeitgeber von Wichtigkeit und verdienen daher besondere Beachtung.

Der Kammerkunstabend

am 12. März im großen Saale des Vereinshauses ist in dem Rahmen der diesjährigen Veranstaltungen des Kulturausschusses etwas Neues. Verschiedene Künstler und verschiedene Kunstarten, die einen Abend schön gestalten sollen! Einen Bunten Abend könnte man das nennen, im besten Sinne dieses Wortes.

Jedem einzelnen der Künstler geht ein so guter Ruf voraus, daß man auf den Abend, den sie gemeinsam geben wollen, wohl mit Recht gespannt sein kann. In dem reichhaltigen Programm wird sicher jeder eine Nummer finden, die ihm besonders lieb und wert ist, und eine Reihe von Dingen, die ihm neu sind, und die kennen zu lernen ihm wertvoll erscheint. Die Preise sind diesmal niedriger als bei sonstigen Veranstaltungen, um recht vielen die Möglichkeit des Besuches zu geben.

Wenn die Schnepfen wiederkommen.

In der Jägersprache heißt es zwar: „Okuli — da kommen sie“, aber erstens ist es nicht sicher, daß sie gerade um den Sonntag Okuli kommen, und zweitens bleibt es die Frage, ob sie überhaupt erscheinen. Denn die Waldschnepfe, auch Groß-, Berg-, Busch-, Riedschnepfe und Gemeine Schnepfe genannt, ist beim Zug ein ziemlich unsicherer Vogel. Für viele Jäger hat die Schnepfenjagd den größten Reiz und wird jeder anderen vorgezogen. Allerdings erfordert sie viel Geduld und soll nur ausgeübt werden, wenn die Schnepfe in den Abendstunden streicht und nach Nahrung ausgeht. Am Tage hält sie sich sehr gut verborgen, oft unter dem dichtesten Dornengebüsch, in das einzudringen sich auch der Fuchs scheut. Ueber die Schnepfe ist bei den Jägern auch mancher Spruch entstanden. So sagt man: „Eine Schnepfe bedeckt den Teller nicht“, „Die Schnepfen fliegen nicht gebraten ins Maul“ und „Es geht mancher nach Schnepfen aus und bringt Feldmäuse nach Haus“. Wenn einer etwas nur mit großen Worten erreichen will, so sagt man ihm: „Sag nur Schnepf, dann kommt's“ oder „Sag' nur Schnepf, dann hast du's.“ In alten Bauernsprüchen heißt es: „Wenn es an Schnepfen fehlt, muß man Krähen speisen“, und weiter: „Schnepfendreck und Pasteten sind dem Bauer nicht vonnöten.“ Einem Menschen, der in einer Sache angeführt worden ist, sagt man: „Die Schnepfe ist gefangen.“ Weiter heißt es noch: „Wer die Schnepfen lobt, tut es nicht des Gesanges wegen.“

× **Der Kirchenchor St. Matthaei** nimmt am Dienstag seine Uebungen wieder auf, die auch weiterhin im Konfirmandensaale der Gemeinde jeden Dienstag abends um 8 Uhr stattfinden. Die Gemeinde wendet sich an alle Chormitglieder mit der Bitte, auch in diesem Jahre dem Kirchenchor die Treue zu bewahren, und lädt sangesfreudige Gemeindeglieder herzlich zum Eintritt in den Kirchenchor ein. Nähere Auskunft erhält man bei dem Chordirigenten Kaufmann Walther Kroll, Schweizerstraße 14, der auch durch Fernruf unter Nr. 4097 zu erreichen ist.

× **Zwei neue Zigarettenmarken.** Ende dieses Monats sollen zwei neue Marken von Luxuszigaretten auf den Markt gebracht werden, und zwar „Nil“ ohne Mundstück und „Kabinet“ mit Mundstück. Sie werden in Schachteln zu 10 und 20 Stück verkauft. Der Preis der neuen Zigaretten ist noch nicht festgesetzt worden. Diese Marken sollen eine Konkurrenz für die guten ausländischen Zigaretten darstellen. So, so. „Die Nachricht hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

× **Posener Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen stark besuchten Freitags-Wochenmarkt kosteten: Tafel und Molkereibutter 3,60—3,80 und Landbutter 3,30—3,60 zł. Für das Liter Milch zahlte man 38, für Molkereimilch 39—40 gr, für das Liter Sahne 3,40—3,60 zł. Die Mandel Eier kostete 1,90—2,30 zł. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kosteten: das Pfund Aepfel 25—60, das Pfund Backpflaumen und Backbirnen je 1—1,20, das Pfund Rotkohl 35—40 gr, das Pfund Walnüsse 1,80, Haselnüsse 2,20 bis 2,40, Rosenkohl 1,30 zł, rote Rüben 20, Kohlrüben 10, Spinat 1 zł, eine Apfelsine 40—70, eine Zitrone 15—20, Kartoffeln 6—7, Zwiebeln 30, Mohrrüben 15, eine saure Gurke 10—30, weiße Bohnen 50, Erbsen 45—60 gr. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für eine Ente 5—8, für ein Huhn 2—4,50, für ein Paar Tauben 1,60—1,80. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,45—1,50, Räucherspeck 1,80—1,90, Schweinefleisch 1,40 bis 1,60, Rindfleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch bis 1,60, Hammelfleisch 1,30—1,50. Fische waren lebhaft gefragt und kosteten das Pfund Karpfen 2—2,60, Hechte 1,80—2, Zander 2,50—2,80, Wels 1,20 bis 1,80, Schleie 1,80—2,20, Bleie 1,20—1,40, Barsche 0,80—1,20 zł, Weißfische 60—80 gr.

Wähler und Wählerinnen zum Senat

Liste 18

Selbst eure Gegner müssen es sagen:
„Ihr habt euch ausgezeichnet geschlagen!“
Im Stimmenkampf, nicht im blutigen Morden;
Aus 3 Mandaten sind 7 geworden.

Soll man vom nächsten Sonntag vermelden:
„Sie schliefen auf ihrem Lorbeer, die Helden?“
Das wollt Ihr mit nichten, das wäre Verrat.
Auf denn, Ihr Freunde, erstürmt den Senat!

Laßt, wo verständige Männer walten,
Auch eure Vertreter Einzug halten.
Dann wird man in der Geschichte lesen,
Daß Ihr doppelt tüchtige Kerle gewesen!

× **Vortrag über Berufswahl.** Im Hilfsverein deutscher Frauen hält die Leiterin des Töchterheims Scherpingen, E. Förster am nächsten Donnerstag nachmittags 6 Uhr bei freiem Eintritt im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses einen Vortrag „Was sollen unsere Töchter werden?“ Jedermann, besonders jede deutsche Mutter ist herzlichst eingeladen.

× **Festgenommen** wurden bei einem Diebstahlsversuch ein Edmund Bergardy und ein Stanislaw Rogalski. Sie hatten versucht, das Geschäft von Kozyrowski in der Jesuitenstraße zu berauben.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus dem Geschäft von Suwalski, Górna Wilda 82 (fr. Kronprinzenstraße), eine größere Menge Tabakserzeugnisse im Werte von 2800 Zloty; aus dem Lebensmittelgeschäft von Anna Bocian, Glogauerstr. 74, eine größere Anzahl Gläser mit Honig, Flaschen mit Saft, Aepfel, Apfelsinen, Zitronen, Butter, Eier und andere Lebensmittel.

× **Vom Wetter.** Winter ist es in den letzten 24 Stunden noch einmal geworden. Der gestrige heftige Schneefall hat eine Schneedecke bis zu 10 Zentimetern hervorgezaubert. Heut, Freitag, früh waren fünf Grad Kälte.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh + 2,38 Meter, gegen + 2,50 Meter gestern früh. Der Berdychowoer Damm ist jetzt wieder wasserfrei.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“ ulica Pocztowa 30 (fr Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 3. bis 9. März. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75 (Alter Markt). Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia (Berliner Straße); Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12 (Hedwigstraße); Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9 (Parkstraße); Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96 (Kronprinzenstraße).

× **Posener Rundfunkprogramm** für Sonnabend, 10. März. 13: Börse. 13.15—14.30: Grammophonkonzert. Platten von der Firma Kłosowski, Poznań, ul. 27. Grudnia 6. 14.30: Pat.-Kommunikate. 17—17.20: Pfadfinderplauderei. 17.20—17.45: H. Wawrzyniak: Polens Entwicklung auf dem Meere. 17.45—19: Leichte Musik. Mitwirkende: das Orchester des 7. p. a. c., Wanda Dobroczyńska (Sopran), Kajetan Kopczyński (Bariton), Professor Łukasiewicz (Begleitung). 1. Marsch (Orchester). 2. Lehar: Arie aus „Der Graf von Luxemburg“. Strauß: Arie „Du, mein Traum“ (W. Dobroczyńska). 3. Fantasie aus der Oper „Górka Pułku“ (Orchester). 4. Marczewski: a) Traum, b) Mädchen, nahte meiner (K. Kopczyński). 5. Strauß: Arie aus „Walzertraum“ (W. Dobroczyńska). 6. Kalman: Walzer (Orchester). 7. Ray: a) Dein süßes Lachen, b) Zigeunerlied (W. Dobroczyńska). 8. Bajkowska: a) Der Brief, b) Die Nacht, c) Schwarze Augen (K. Kopczyński). 9. Moszkowski: Serenade (Orchester). 19—19.15: Beiprogramm. 19.15—19.35: Französisch. 19.35—20: J. Kilarski: Wanderung durch die Gostyner Gegend. 20—20.20: Wirtschaftsnachrichten. 20.30—22: „Der Zigeunerbaron“, Uebertragung aus Warschau. Mitwirkende: Bielska, Zamorska, Salecki, Rapacki, Krzewiński, Horski. 22—22.25: Zeitzeichen, Beiprogramm. 22.25 bis 22.45: Wetterbericht und Pat.-Kommunikate. 22.45 bis 24: Tanzmusik aus dem „Palais Royal“.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 8. März. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Dienstag um 12½ Uhr mittags auf dem Bahnhof. Der 55jährige Kesselvorarbeiter Jan Rzoska, Neuhöferstraße 11 wohnhaft, sprang auf einen Tender einer fahrenden Lokomotive. Dabei blieb er an dem Tender so unglücklich hängen, daß er an einer Mauer gepreßt und ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Man schaffte ihn ins Spital, wo er nach sechs Stunden starb.

* **Filehne,** 8. März. Jan Szymok aus Bobrowo (fr. Zollkommer) hat seine Ehefrau Weronika mit einem Küchenmesser getötet und sich dann der Polizei gestellt. Die Frau unterhielt mit einem Stanislaw Kozikowski ein Liebesverhältnis, das dem Szymak allgemeinen Spott eintrug. An dem verhängnisvollen Tage sagte Sz. zu seiner Frau, sie solle mit der Liebelei ein Ende machen. Die Frau verhöhnte ihn aber noch obendrein. Das machte Sz. so rasend, daß er die Frau erstach.

* **Fordon,** 8. März. Am 2. d. Mts. wurden bei dem Emil Grunwald aus Palsch bei Fordon 61 Körbe, sowie ein Posten grüne Korbweiden beschlagnahmt. G. arbeitete während des Winters billige Körbe, da er die Weiden aus der fiskalischen Kämpe gestohlen hat. Der schon langgesuchte Dieb ist mehrere Male in der fiskalischen Kämpe beim Weidenstehlen ertappt worden.

* **Gnesen,** 8. März. Am Montag abend 9 Uhr überfielen auf der Chaussee Gnesen—Thorn drei Banditen, von denen einer maskiert und mit einem Revolver bewaffnet war, den Władysław Rutkowski und raubten ihm 148 Zloty; dann verschwanden sie in der Dunkelheit. — In Wola Skorzenzin hat der 39jährige, geistig nicht ganz normale Franciszek Polus sich an einem 12jährigen Mädchen schwer vergangen. Er wurde verhaftet.

* **Kempen,** 8. März. Die 16—20 Jahre alten Söhne des Landwirts Pawlak aus Rzetnia machten sich daran zu schaffen, ein hohles Pfundstück mit Pulver zu füllen und mit einer Zündschnur es zur Explosion zu bringen. Es dauerte ihnen aber zu lange, und so sollte der jüngere Bruder nachsehen, was die Explosion hemmte. In dem Augenblick, als er sich nun dem Pfundstück näherte, explodierte es und riß ihm einen Finger ab. Außerdem erlitt er noch erhebliche Verletzungen, so daß er sofort in das Krankenhaus nach Ostrowo gebracht werden mußte.

□ **Lissa i. P.,** 8. März. Die letzte Stadtverordnetensitzung hat die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Marschall Piłsudski, sowie zur Beseitigung der Arbeitslosennot den Bau eines Stadions und die Aufnahme einer 300000-Zlotyanleihe beschlossen.

* **Mogilno,** 8. März. Am Sonntag, gegen 8 Uhr abends, kam es hier auf der Straße zwischen den Brüdern Frąckowiak aus Wyradki und den Brüdern Jabłoński aus Sta[illegible] zu einer Prügelei, in deren Verlauf die Brüder F. ihre Revolver hervorzogen und zu schießen begannen, eine wahre Panik hervorrufend. Einige beherztere Personen nahmen aber schließlich die Verfolgung der Revolverhelden auf, und es gelang ihnen auch, trotzdem sie von den Fliehenden beschossen wurden, ihrer habhaft zu werden und ins Gefängnis zu bringen.

* **Neutomischel,** 8. März. Zu unserem Bericht über den tödlichen Unglücksfall wird mitgeteilt, daß der Erschossene der Lehrling Pięta ist, und daß der unglückliche Schütze der Lehrling Flack war. Wir hatten gerade umgekehrt berichtet.

* **Strelno,** 8. März. Am Montag, dem 5. d. Mts., abends brach plötzlich in der größeren Scheune des Rittergutes Polanowitz ein Feuer aus, das in dem darin befindlichen Getreide derartig schnell Nahrung fand, daß an eine Rettung der Scheune nicht mehr zu denken war, obgleich sämtliche Feuerwehr-Mannschaften der Nachbarschaft herbeigeeilt kamen. Die Tätigkeit der Feuerwehren konnte sich nur darauf beschränken, die stark gefährdeten umliegenden Gebäude zu schützen, was ihnen auch gelang. Besonders hervorgetan hat sich dabei die Kruschwitzer Feuerwehr unter Leitung ihres energischen Kommandanten. Das in der Scheune befindliche Getreide, wovon rd. 2000 Ztr. gedroschen und rd. 600 Ztr. ungedroschen war, wurde ein Raub der Flammen. Außerdem verbrannte auch eine Dreschmaschine. Von der Gewalt des entfesselten Elements zeugt der Umstand, daß sämtliche Wände der massiven Scheune einstürzten. Als Entstehungsursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen. Wie wir hören, ist der Brandschaden durch Versicherung gedeckt.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Culm,** 7. März. Einen schweren Verlust hat der Landwirt Mazański aus Adl. Ruda, Kreis Culm, erlitten. Er kam mit 1500 Dollar (in neuen Fünfzigdollarscheinen) nach Graudenz und wollte das Geld, das er von Familienangehörigen in Amerika zum Ankauf eines Landgrundstücks erhalten hatte, auf der Bank Polski einzahlen. Nun ist ihm das Geld, das er in einer Brieftasche bei sich trug, bei einer geschäftlichen Erledigung in dem Kontor einer Genossenschaft verschwunden. Behördliche Ermittelungen haben ergeben, daß hier wahrscheinlich Diebstahl vorliegt. Wahrscheinlich wird der Landmann den bedeutenden Geldbetrag verloren haben.

* **Stargard,** 7. März. Am 3. d. Mts. ereignete sich in der Irrenanstalt Konradstein ein tragischer Unglücksfall. Ein Wahnsinniger versetzte dem 14jährigen Knaben Cehnowa mit einem eisernen Stabe so heftige Schläge auf den Kopf, daß der Unglückliche ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen.

Kirchenkollekte für die Siechenpflege im Kirchenkreise Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, **11**: Gottesdienst. Sup. Rhode. Kein Kindergottesdienst

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10: Gottesdienst. Geh. Konf.-Rat Haenisch. 11½: Kindergottesdienst. Ders. — Mittwoch, 8: Passionsgottesdienst. Geh. Konf.-Rat Haenisch.

St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Hammer. 11½: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch 6¼: 4. Passionsandacht in der Kirche. Geh. Konf.-Rat D. Staemmler. — Amtswoche: Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Sup. Rhode danach Kindergottesdienst. — Mittwoch 6¼: Passionsgottesdienst

St. Matthäikirche. Sonntag 10 Gottesdienst. Sup.-Dir. D. Schneider. 11½: Kindergottesdienst. — Dienstag, 5: Bibelstunde 8: Kirchenchor. — Mittwoch, 7½: Jungmädchenkreis. — Freitag, 8: Passionsandacht.

Sassenheim. Sonntag, 10: Gottesdienst. 11½: Kindergottesdienst. — Mittwoch 6: Jugendversammlung. 8: Bibelstd.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend 8: Wochenschluß. P. Zarowy — Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche Ogrodowa 6. Freitag (heute) 7½ Passionsgottesdienst (Vereinszimmer). P. Dr Hoffmann. — Sonntag 10: Predigtgottesdienst. P. Dr. Hoffmann. 11¾: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch, 8: Kirchenchor. — Donnerstag, 3½: Frauenverein. — Freitag, 7½: Passionsandacht (Vereinszimmer). P. Dr. Hoffmann.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, 8: Proben. — Montag und Mittwoch 8: Posaunenchor. — Donnerstag und Sonnabend: Proben

Christl. Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ulica Matejki 42). Sonntag, 5½: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation — Freitag 7: Bibelbesprechung. — Jedermann ist herzlich eingeladen

Baptisten-Gemeinde, ul. Przemysłowa 12. Sonntag, 10: Predigt. 11½: Kindergottesdienst. 3: poln. Gottesdiest. 4½: Predigt 6: Jugendverein.

Sport und Spiel.

Vom grünen Rasen. Die Ligameisterschaften. Der Kampf um die polnische Ligameisterschaft hat jetzt schon begonnen, und zwar wurde in Königshütte zwischen „Ruch" (Wielki Hajduki) und „R. S. Slask" (Swiętochłowice) das erste Wettspiel um die Meisterschaft ausgetragen, welches der Benjamin der Liga gegen Ruch 1 : 0 verlor. — Am kommenden Sonntag, dem 11. März, findet auch wieder nur ein Spiel um den Meistertitel statt, und zwar zwischen „K. S. Slask" und „T. K. S." (Thorn). An dem nachfolgenden Sonntag, dem 18. März, werden die Spiele schon interessanter. Es treffen „I. F. C." (Kattowitz) und „K. S. Slask" sowie „Polonia"—„Warszawianka", „Wisla"—„Ruch" und „Turyści"—„Ł. K. S." zusammen. Unsere Posener „Warta" trägt ihr erstes zur Meisterschaft rechnendes Spiel am 25. März gegen „Warszawianka" aus.

Leichtathletik. Hallenkämpfe in Kattowitz. In Kattowitz veranstaltete der noch junge „Slaski Klub Lekkoatleczy", kurz S. K. L. A. genannt, zum Abschluß der Wintersaison Hallenwettkämpfe für Herren und Damen, die teilweise gute Resultate zeitigten. Die einzelnen Ergebnisse sind: Herren: Kugelstoßen: 1. Zajusz (K. S. M. Dabr.) 10,47 Meter (neuer schlesischer Rekord) 2. Kieroth (S. K. L. A.) 9,97 Meter. Weitsprung aus dem Stand: 1. Gilewski (S. K. L. A.) 2,74 Meter, 2. Horn (S. K. L. A.) 2,72 Meter. Hochsprung: 1. Kern (Stadjon) 1,57 Meter, 2. Gilewski (S. K. L. A.) 1,57 Meter. Hochsprung aus dem Stand: 1. Gilewski (S. K. L. A.) 1,23 Meter, 2. Kern (Stadjon) 1,23 Meter. Stabhochsprung. 1. Gilewski (S. K. L. A.) 3,27 Meter, 2. Kieroth (S. K. L. A.) 2,72 Meter. — Damen: Weitsprung: 1. Czajówna 4,47 Mtr. Weitsprung aus dem Stand: 1. Czajówna (S. K. L. A.) 2,30 Meter (neuer polnischer Rekord). Hochsprung: 1. Nina (S. K. L. A.) 1,30 Meter. Hochsprung aus dem Stand: 1. Czajówna 0,96,5 Meter (neuer schlesischer Rekord).

Dr. Peltzer auf der Heimreise. Nachdem Dr. Peltzer nun auch seinen vierten Lauf in Amerika gegen Lloyd Hahn verloren hat und nur dritter wurde, begibt er sich am 10. März auf die Heimreise.

Spielplan des Teatr Wielki.

Freitag, 9. 3.: „Herstmanöver".

Sonnabend, 10. 3.: „Lohengrin" (Gastspiel Marta Horwa-Horwic).

Sonntag, 10. 3., nachm. 3 Uhr: „Zigeunerliebe". (Ermäßigte Preise.) Abends ½8 Uhr: „Jugend im Mai.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Sonnabend, 10. März.

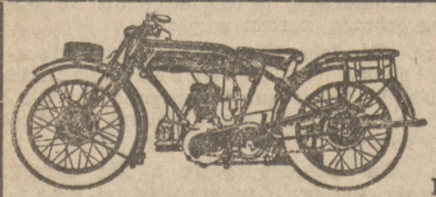
= Berlin, 9. März. Für das mittlere Norddeutschland: Zeitweise heiter, ohne Niederschläge, Temperatur meist unter null. — Für das übrige Deutschland: Im Südosten noch vielfach leichter Schneefall, auch im Südwesten Uebergang zum Frostwetter.

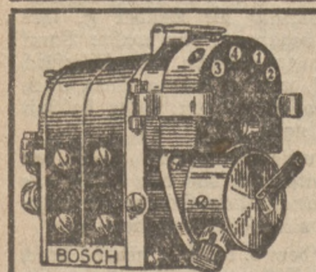














Aufbewahren! # Stimmbezirke der Stadt Posen. Aufbewahren!

Wo liegen die Wahllisten aus?

Wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht, ist der Wahlkreis Posen-Stadt in 99 Stimmbezirke eingeteilt. In der

1. Spalte steht die Nummer des Stimmbezirks; in der
2. Spalte stehen die zum Stimmbezirk gehörenden Straßen; die
3. Spalte nennt das Wahllokal, d. h. den Ort, an dem am Wahltage (4. März für die Sejmwahl und 11. März für die Senatswahl) die Stimme abgegeben werden muß.

Amtslokale der Bezirkswahlkommissionen.

Die Stimmbezirke sind in folgende **8 Wahlbezirke** zusammengezogen, in deren Amtslokalen auch die

Wählerlisten ausliegen

und eingesehen werden können.

Die Amtslokale befinden sich:

1. für den Stadtteil Glowno, Bezirk 1, 2, 3, beim Kommissar des Magistrats;
2. für die Stadtteile Winiary und Naramowice, Bezirk 98, 99 beim Kommissar des Magistrats;
3. für den Stadtteil Starołęka Mała, Bezirk 5 beim Kommissar des Magistrats;
4. für die Stadtteile Schrodka, Wallischei, Städtchen, Rataj und Kommenderie, die Bezirke 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11 in der Stadtschule, ul. Bydgoska 4, K[illegible]e 1;
5. für den Stadtteil Posen Zentrum, und zwar die Bezirke 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 im Rathaus, Zimmer 15;
   für die Bezirke 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45 in der Mittelschule, Działyńskich Nr 5, Klasse 1;
6. für die Stadtteile Wilda und Dembsen, und zwar die Bezirke 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63 in der Stadtschule, ul. Górna Wilda 14/16, in der Baracke 1;
7. für die Stadtteile Lazarus und Gurtschin, die Bezirke 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, in der Mittelschule, ul. Berwińskiego Nr. 3, Erdgeschoß, Konferenzzimmer;
8. für die Stadtteile Jersitz und Solatsch die Bezirke 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, in der Stadtschule, nlica Słowackiego 58/60, Erdgeschoß, Zimmer 8.

Am 11. März die Wahlen zum Senat.

Nr. des Stimmbezirks	Der Stimmbezirk umfaßt die Straßen:	Wahlort
1	**Stadtteil Główna:** ul. Bartnicza Czekalskie Dworzec Poznań-Wschodni Kępa ul. Krańcowa ul. Gnieźnieńska Odbudowanie ul. Sucha ul. Wrzesińska ul. Nicokreślona	**Volksschule in Główna**
2	**Stadtteil Główna:** ul. Główna ul. Smolna	**Restauration des Herrn Zbąźki, ul. Główna 16**
3	**Stadtteil Główna:** ul. Harcerska ul. Krótka ul. Marjacka Nadolnik ul. Rzeczna ul. Skromna ul. Średnia ul. Wiejska Baraki przy kościele	**Restauration des Herrn Mutt, ul. Gnieźnieńska 76**
4	**Stadtteil Rataje:**	**Neue Schule in Rataje**
5	**Stadtteil Starołęka Mała:**	**Volksschule, ul. Św. Anton.**
6	Baracken hinter dem Warschauer Tor ul. Bydgoska Domek Strażniczy przy torze Poznań-Toruń ul. Filipińska Rynek Śródecki Warownia Reformatów ul. Warszawska Zawady Dzielnica Komandorja	**Stadtschule, ul. Bydgoska 4 Erdgeschoß, Klasse 3 a für Mädchen**
7	ul. Cybińska ul. św. Jacka ul. Lubrańskiego Ostrówek Ostrów Tumski Piotrowo Podwale Św. Roch. Śródka Tama Berdychowska Warownia Radziwiłła Warownia Marcinkowsk. ul. Wieżowa Zaułek Katarzyński	**Stadtschule, ul. Bydgoska 4, Erdgeschoß, Klasse 3 c für Knaben**
8	ul. Ciasna Stare Targowisko ul. Targowa ul. Warciana ul. Węglowa ul. Wenecjańska Zagórze	**Stadtschule, ul. Bydgoska 4, Erdgeschoß, Klasse 2 b für Mädchen**
9	ul. Bednarska Czartoryja ul. Nadbrzeżna ul. Owocowa ul. Sienna Tylne Chwaliszewo	**Stadtschule, ul. Bydgoska 4, I. Stockwerk, Klasse 3 b für Mädchen**
10	Chwaliszewo 51—76 Szkuty Szyperskie po prawym brzegu Warty	**Restauration des Herrn Wróblewicz,** Chwaliszewo 68
11	Chwaliszewo 1—50	**Restauration des Herrn Wiesner** Chwaliszewo 58/59
12	Grobla 1, 2-13 und 18-30 ul. Łazienna	**Stadtschule** Konarski, Erdgeschoß, Klasse 1 d, ul. św. Marji Magdaleny 2
13	Grobla 16-17 ul. Mostowa ul. Wierzbowa Za Groblą	**Stadtschule** Konarski, Erdgeschoß, Klasse 2 a, ul. św. Marji Magdaleny 2
14	pl. Bernardyński ul. Hipolita Cegielskiego ul. Raczyńskich Szpital SS. Miłosierdzia przy pl. Bernardyńskim Szpital przy ul. św. Marj. Magdaleny ul. św. Marji Magdaleny Wały Kazimierza Wielk. Wielkie Garbary 41-57 ul. Wszystkich Świętych	**Stadtschule** Jagiellońska, Erdgeschoß, Klasse 2 a, ul. Hipolita Cegielskiego 1
15	Bielniki Bocianka Droga Dębińska plac Karmelicki ul. Kopernika Wały Jagiełły Nadrzeczna	**Stadtschule** Jagiellońska, Erdgeschoß, Klasse 2 c, ul. Hipolita Cegielskiego 1
16	ul. Łąkowa	**Baugewerkschule** Städtisches Gebäude, ul. Łąkowa 11, Zimmer 24, Erdgeschoß
17	ul. Kwiatowa ul. Strzałowa Wały Królowej Jadwigi	**Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium** ul. Strzelecka 4, Erdgeschoß links, Klasse I
18	ul. Długa 1—18 ul. Zielona	Beyersche Restaurant „Zum Bernhardiner", Bernhardinerplatz.
19	ul. Strzelecka	**Mathematisch - Naturwissenschaftliches Gymnasium** ul. Strzelecka 4, Erdgeschoß, Konferenzsaal
20	Rybaki	**Baugewerkschule** Städtisches Gebäude, ul. Łąkowa 11, Zimmer 21, Erdgeschoß
21	Wielkie Garbary 1—21 und 30—40	**Stadtschule,** ul. Wszystkich Świętych, Erdgeschoß, Konferenzsaal
22	Nowy Rynek ul. Wodna Za Bramką	**Stadtschule,** ul. Wszystkich Świętych, Erdgeschoß Klasse 1 e für Knaben
23	ul. Gołębia ul. Jaskółcza ul. Jezuicka ul. Kozia ul. Szkolna	**Kunstschule,** ul. Jezuicka 5 Haupteingang, Hof links I. Stockwerk, in der Aula der Schule
24	ul. Ewangelicka ul. Klasztorna Stary Rynek 1—69, 85—100 ul. Ślusarska ul. Woźna	**Neues Rathaus,** Erdgeschoß, Zimmer 4
25	ul. Dominikańska ul. Wielka ul. Wrocławska	**Musik-Konservatorium,** ul. Wrocławska Nr. 16
26	ul. Kramarska ul. Masztalarska ul. Mokra ul. Szewska ul. Żydowska	**Sonderschule** Wielkie Garbary, Erdgeschoß, Klasse 3
27	ul. Bóżnicza Dworzec przy Tamie Garbarskiej Grochowe Łąki ul. Północna Przeładownia ul. Stawna pl. Stawny Szkuty Szyperskie przy Przeładowni Tama Garbarska Wały Księcia Józefa Wielkie Garbary 22—29	**Stadtschule,** Wielkie Garbary, Eingang von der ul. Flisacza, Erdgeschoß, Zimmer 84
28	ul. Estkowskiego Małe Garbary ul. Piaskowa ul. Szyperska Zaułek przy ul. Piaskowej	**Sonderschule,** Wielkie Garbary, Erdgeschoß, Klasse 2
29	Domek Grabarza przy Bramie Cmentarnej pl. Działowy Koszary św. Wojciecha Ku Cytadeli pl. Niepodległości ul. Oficerska Podgórnik ul. Solna Św. Wojciech Wały Kościuszki Wzgórze św. Wojciecha Zaułek św. Wojciecha	**Städtisches Grundstück,** Plac Sapieżyński 9, Saal
30	ul. Babińskiego ul. Franciszkańska Góra Przemysława ul. Ludgardy ul. Pocztowa 1—6 und 31—33 ul. Rynkowa pl. Sapieżyński Stary Rynek 70—84 Wolnica ul. Wroniecka ul. Zamkowa	**Städtisches Grundstück,** Plac Sapieżyński 10 a, Sitzungssaal des Kaufmanns- und Gewerbegerichts
31	ul. Kręta ul. Pocztowa 7—30 ul. Rzeczypospolitej	**Mittelschule,** ul. Działyńskich 4, Erdgeschoß, Klasse 1 c
32	ul. Cieszkowskiego ul. Działyńskich ul. Młyńska Szpital Wojskowy przy ul. Cieszkowskiego	**Mittelschule,** ul. Działyńskich 4, Erdgeschoß, Klasse 1 d
33	Aleje Marcinkowskiego 10—22 pl. Nowomiejski ul. 3-go Maja pl. Wolności	**Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe,** Plac Nowomiejski Nr. 8, 2. Stockwerk, Sitzungssaal
34	Aleje Marcinkowskiego 1—9 und 23—32 ul. Murna ul. Nowa ul. Podgórna ul. Sieroca	**Höhere Handelsschule,** Aleje Marcinkowskiego Nr. 3, Erdgeschoß, klein. Sitzungssaal

Nr. des Stimmbezirks	Der Stimmbezirk umfaßt die Straßen:	Wahlort
35	Aleje Szopena ul. Cicha ul. Fredry ul. Karłowicza ul. Libelta ul. Sew. Mielżyńskiego ul. Niska ul. Noskowskiego Przepadek ul. Sporna ul. Starościńska Wały Jana III Wały Leszczyńskiego	**Mittelschule,** ul. Działyńskich 5, Erdgeschoß, Klasse 5 b
36	ul. 27 Grudnia ul. Kantaka ul. Fr. Ratajczaka 1—6 und 35—40	**Männliches Lehrerseminar** Erdgeschoß, Klasse 1 und 2 ul. Fr. Ratajczaka 30
37	ul. Garncarska ul. Gwarna Św. Marcin 45—60	**Stadtschule,** ul. Garncarska 7, Erdgeschoß, Klasse 1 a
38	ul. Artyleryjska Św. Marcin 37—44 Przebieg ul. Składowa ul. Skośna ul. Towarowa Wały Batorego Wały Wazów Wały Zygmunta Augusta Wały Zygmunta Starego ul. Wesoła ul. Wjazdowa	**Below-Knothesches Lyzeum** Wały Jana III Nr. 4, Turnhalle
39	Św. Marcin 20—36 ul. Skarbowa	**Stadtschule,** ul. Św. Marcin 35, Erdgeschoß, Klasse 1 b
40	ul. Fr. Ratajczaka 7—34	**Lehrerinnenseminar** Erdgeschoß, Klasse 5, ul. Fr. Ratajczaka Nr. 30
41	Piekary	**Handwerkskammer,** ul. Fr. Ratajczaka 27, I. Stockwerk, kleiner Saal
42	ul. Ogrodowa ul. Półwiejska 1—6 und 39—41	**Restauration des Herrn Jachowski.** ul. Wrocławska 30
43	Św. Marcin 1—19 und 61—78 ul. Wysoka	**Stadtschule,** ul. Św. Marcin 35, Erdgeschoß, Klasse 1 a
44	ul. św. Józefa pl. Św.-Krzyski ul. Rom. Szymańskiego	**Gymnasium Jana Kantego,** ul. Strzelecka 29, Erdgeschoß, Zimmer 13
45	ul. Półwiejska 7—38a	**Gymnasium Jana Kantego,** ul. Strzelecka 29, Erdgeschoß, Zimmer 14
46	Górna Wilda 10—41 Wały Jagiellończyka Wały Warneńczyka Warownia Przemysława	**Stadtschule,** ul. Górna Wilda 14—16, Baracke 1
47	Wierzbięcice 2—28	**Restauration des Herrn Figel,** ul. Wierzbięcice 27
48	Wierzbięcice 29—66	**Stadtschule,** ul. Przemysłowa 4—5, Erdgeschoß, Klasse 3 c
49	ul. św. Czesława	**Schule,** ul. Różana, Klasse 1 b
50	ul. Poplińskich ul. Różana ul. Spadzista ul. Stroma ul. Topolowa ul. Jakóba Wujka pl. Prez. Drwęskiego	**Stadtschule,** ul. Górna Wilda 14—16, Baracke 2
51	pl. Bergera ul. Kluczborska ul. Przemysłowa	**Staatliche Maschinenbauschule,** ulica Kluczborska 5, Erdgeschoß, Zimmer 18
52	ul. Szwajcarska ul. Żupańskiego	**Staatliche Maschinenbauschule,** ul. Kluczborska 5, Erdgeschoß, Zimmer 12
53	ul. Czajcza ul. Dolina Dolna Wilda	**Restauration des Herrn Kubicki,** Dolna Wilda 71
54	ul. Dąbrówki ul. Filarecka ul. św. Jerzego ul. Krzyżowa ul. Langiewicza ul. Pamiątkowa ul. Powstańcza ul. Zmartwychwstańców	**Staatliche Fortbildungsschule,** Górna Wilda 77/79, Erdgeschoß, Zimmer 1
55	Górna Wilda 42—91	**Staatliche Fortbildungsschule** Górna Wilda 77/79, Erdgeschoß, Zimmer 5
56	ul. Kilińskiego ul. Strumykowa 1—6 u. 38	**Restauration des Herrn Kasprzak,** ul. Kilińskiego 15
57	ul. Strumykowa 7—37	**Stadtschule,** ul. Przemysłowa 4/5, Erdgeschoß, Klasse 3 a
58	ul. Gen. Chłapowskiego ul. Garczyńskiego Górna Wilda 92—100 ul. Wybickiego	**Stadtschule,** ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon A Zimmer 1
59	ul. Gen. Kosińskiego ul. Gen. Umińskiego	**Stadtschule,** ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon B, Zimmer 2
60	ul. Fabryczna ul. Robocza	**Stadtschule,** ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon C, Zimmer 1
61	ul. Gen. Prądzyńskiego	**Stadtschule,** ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Turnhalle
62	Górna Wilda 101—200 Osada Kolejowa ul. Rolna ul. Saperska ul. Traugutta ul. Wspólna	**Restauration des Herrn Zieliński,** Górna Wilda 109
63	Stadtteil Dembsen	**Alte Schule** in Dembsen Klasse 6
64	Dworzec Główny ul. Gąsiorowskich ul. Kolejowa 50—59 Nadzor toru Odskok	**Restauration des Herrn Halas,** Odskok 4
65	ul. Głogowska 22—59 und 97—114 ul. Lenaua ul. Pusta	**Städtische Handelsschule,** Głogowska 42, 2. Stockwerk (höherer Kursus I)
66	ul. Głogowska 60—96	**Mittelschule** für Mädchen, ul. Berwińskiego, Erdgeschoß, Klasse 6
67	ul. Kanałowa ul. Małeckiego 1—6 und 31—36	**Restauration des Herrn Dominczak,** ul. Kolejowa 53
68	ul. Małeckiego 7—30 ul. Strusia	**Mittelschule** für Mädchen, ul. Berwińskiego, Erdgeschoß, Konferenzzimmer
69	ul. Graniczna ul. Łukaszewicza	**Stadtschule,** ul. Strusia 12 Zimmer 6, Eingang I
70	ul. Calliera ul. Adama Jeskiego ul. St. Karwowskiego ul. Marcelego Mottego Rynek św. Łazarski	**Stadtschule,** ul. Strusia 12, Zimmer 10, Eingang II
71	ul. Kolejowa 1—49	**Restauration des Herrn Dutkiewicz,** ul. Kolejowa 49
72	ul. K. Jarochowskiego ul. Lodowa ul. Niegolewskich ul. L. Rzepeckiego	**Saal św. Antoniego (Lazarus ul. Łazarska 15)**
73	ul. Bogusławskiego ul. J. Chociszewskiego ul. O. Kopczyńskiego ul. Krauthofera ul. Łazarska 1—33b ul. Em. Szczanieckiej ul. F. Stablewskiego	**Restauration des Herrn Bohn** ul. Łazarska 1
74	ul. Górczyńska ul. Kosynierska ul. Kuźnicza ul. Łazarska 34—108 ul. Palacza ul. Słoneczna ul. Tęczowa	**Stadtschule,** ul. Kosynierska, Erdgeschoß, Klasse 5 für Mädchen
75	ul. Bosa ul. Daleka Dworzec św. Łazarski ul. Górki ul. St. Knapowskiego ul. Kopanina ul. Myśliwska ul. Okrężna ul. Ostatnia ul. Sielska Warownia VIII a	**Stadtschule,** ul. Kosynierska, Erdgeschoß, Klasse 5 für Knaben
76	ul. Chełmońskiego ul. Konopnickiej ul. Orzeszkowej ul. Śniadeckich	**Städtische Handelsschule,** Głogowska 42, I. Stockwerk (höherer Kursus II)
77	ul. Berwińskiego ul. Drużbackiej ul. Klonowicza ul. Spokojna ul. Wyspiańskiego	**Mittelschule** für Knaben, ul. Berwińskiego, Erdgeschoß, Klasse 6 b
78	ul. Grottgera ul. J. Kossaka ul. Matejki 40—60 ul. Siemiradzkiego ul. Ułańska ul. Wojskowa	**Stadtschule,** Plac Cięty, Erdgeschoß, Zimmer 3, Eingang von der ul. Wyspiańskiego 19
79	ul. Matejki 1—39 u 61—68 Park Wilsona ul. Skryta	**Stadtschule,** Plac Cięty, Erdgeschoß, Zimmer 4, Eingang von der ul. Wyspiańskiego 19
80	ul. Biała Droga Marcelińska ul. Grunwaldzka Koszary Strzelc. Konnych Koszary Ułanów ul. Marynarska ul. Stolarska ul. Wojacka ul. Żołnierska	**Lyzeum** für Mädchen, Matejki 8, Erdgeschoß, Klasse 6
81	ul. Bukowska ul. Koszarowa Koszary Lotników Koszary Piechoty ul. Polna 13—27 Warownia VII	**Gymnasium** K. Marcińkowskiego, Turnhalle, ul. Bukowska 16
82	ul. Gajowa Przecznica ul. Sienkiewicza ul. Zwierzyniecka	**Weibliche Handels-** und **Gewerbeschule,** ul. Zwierzyniecka 4
83	ul. Kraszewskiego 17—30 ul. Patr. Jackowskiego	**Restauration des Herrn Kasperek,** ul. Kraszewskiego 16
84	ul. Kraszewskiego 1—16 ul. Szamarzewskiego 1—28	**Stadtschule,** ul. Słowackiego 54/56, Erdgeschoß, Zimmer 17
85	ul. Polna 1—12 u. 28—41 ul. Szamarzewskiego 29—47	**Stadtschule,** ul. Dąbrowskiego 117, Erdgeschoß, Zimmer 2
86	ul. Piotra Wawrzyniaka	**Stadtschule,** ul. Słowackiego 58/60, Zimmer 2
87	ul. Staszyca	**Stadtschule,** ul. Słowackiego 58/60, Zimmer 8
88	plac und ul. Asnyka ul. Kochanowskiego ul. Prusa ul. Reja Rynek Jeżycki ul. Słowackiego	**Stadtschule,** ul. Słowackiego 54/56, Erdgeschoß, Zimmer 14
89	ul. Jasna ul. Krasińskiego ul. Mickiewicza Zacisze	**Landwirtschaftskammer** ul. Mickiewicza 33, Säle im Erdgeschoß
90	ul. Mylna ul. Poznańska von ulica Jasna bis ul. Mylna nr. 25, 27 bis 76	**Ubezpieczalnia Krajowa,** ul. Mickiewicza 2, Erdgeschoß, Zimmer 10
91	ul. Poznańska von Mylna bis ul. Kościelna nr. 1. bis 24 u. 26, ul. Żurawia	**Restauration der Frau Helene Wejmann,** ul. Dąbrowskiego 53—55
92	ul. Dąbrowskiego 1 do 49	**Stadtschule,** ul. Dąbrowskiego 73, Erdgeschoß, Zimmer 3
93	ul. Dąbrowskiego 50 bis 176 ul. Lotnicza ul. Miła	**Stadtschule,** ul. Dąbrowskiego 117, Erdgeschoß, Zimmer 5
94	ul. Kościelna ul. Mączna ul. Wąska	**Stadtschule,** ul. Dąbrowskiego 73, Erdgeschoß, Zimmer 4
95	ul. Jeżycka Nad Bogdanką	**Ubezpieczalnia Krajowa,** ul. Mickiewicza 2, Erdgeschoß, Zimmer 6
96	Grudzieniec ul. św. Wawrzyńca	**Parkrestaurant in Solatsch**
97	Aleja Małopolska Aleja Wielkopolska ul. Ceglana Droga Urbanowska ul. Kujawska ul. Mazowiecka Nad Wierzbakiem Park Miejski w Sołaczu Podhalańska ul. Podolska ul. Śląska Plac Spiski ul. Wołyńska 7 Dywizjon Artylerji Konnej 7 Pułk Artyl. Ciężkiej	**Parkrestaurant in Solatsch**
98	**Stadtteil Winiary:** Bonin Cytadela Domki na cmentarzach przy Cytadeli Droga Umiłtowska Droga Urbanowska von 16—30 Hala Balonowa ul. Sokoła Szeląg ul. Źródlana Wilczak Wyłom	**Volksschule** Winiary, ulica Winiarska 13
99	**Stadtteil Winiary:** Aleja Szelągowska ul. Dobrego Pasterza ul. Kowalska ul. św. Leonarda ul. Naramowicka ul. Obornicka ul. Piątkowska ul. św. Stanisława ul. Strzeszyńska Szosa Okrężna ul. Szydłowska Warownia V a ul. Winiarska ul. Włościańska **Stadtteil Naramowice**	**Volksschule** Winiary, ulica Winiarska 13

Handelszeitung des Posener Tageblatts.

Hauptausgabe.

Handelsnachrichten.

Das polnische Naphtha-Kartell ist den Bedingungen des Warschauer Handelsministers, die er an den Beitritt der staatlichen „Polmin" geknüpft hatte, bisher nicht gerade in übereifrigem Tempo nachgekommen. Noch bei den im Januar stattgefundenen Beratungen hatte es mehrmals den Anschein, dass die ganze Neuorganisation an der Opposition der Standard Nobel scheitern würde. Immer wieder musste die eine oder andere Spezialfrage zur weiteren Beratung vertagt werden. So sollten schon bis zum 31. Januar die Statuten der Gesellschaft für geologische Untersuchungen und Suchbohrungen „Pionier" dem Minister zur Bestätigung vorgelegt werden. Dies ist aber nur teilweise geschehen, da die Art der Aufbringung des Gesellschaftskapitals durch die beteiligten 10 Grossraffinerien umstritten blieb. Auch bei den neuerlichen Beratungen, die am 3. März beendet wurden, ist man sich nicht einmal über die endgültige Höhe des Gesellschaftskapitals einig geworden. Wahrscheinlich wird es auf 5 Millionen Złoty festgesetzt werden. Beschlossen wurde, den Termin für die Einzahlung der Kapitalien um 60 Tage zu verlängern, wobei dem Kapitalszeichner die Zinsen für diese Stundung zur Last fallen. Wenn bis zu diesem Termin die gezeichneten Anteile nicht eingezahlt werden, kann der Aufsichtsrat alle bis dahin gezahlten Raten annullieren. Die jährlichen Zuwendungen des Syndikats zu rein wissenschaftlichen Zwecken, die mit den Suchbohrungen zusammenhängen, sind mit 1 Million Złoty festgesetzt worden. Der Minister hat insofern nachgegeben, als der Sitz des Kartells in Lemberg bleiben soll, wohin auch der Sitz der „Polmin" verlegt wurde. Hinsichtlich des äusseren Rahmens der „Pionier" A.-G. ist noch zu erwähnen, dass der Vorsitzende und sein Stellvertreter im Aufsichtsrat von der Regierung ernannt werden. An der Kapitalsaufbringung sind die „Polmin" mit 8 Prozent, „Vacuum" und „Jaslo" mit je 6 Prozent beteiligt, während die übrigen 7 Grossraffinerien sich in den Rest teilen. Neben das bereits bestehende Bureau für den Paraffinvertrieb im Inlande tritt nun auch die vom Minister geforderte gemeinsame Organisation für den Paraffinexport, die bestimmungsgemäss am 10. März ihre Tätigkeit aufnehmen muss. Zur Ueberwindung des Widerstandes der Standard Nobel ist man schliesslich dahin übereingekommen, dass den einzelnen Firmen bestimmte Auslandsmärkte für den Paraffinabsatz zugestellt werden. Die im Auslande bestehenden Vertriebsgesellschaften der polnischen Grossraffinerien werden künftig als Exponenten des Naphthasyndikats auftreten. Zu näheren Beschlüssen über die Zentralisierung des gesamten Inlandsverkaufs der dem Syndikatsabkommen unterliegenden Produkte ist es dagegen noch nicht gekommen, da einerseits noch gewisse Verhandlungen mit den aussenstehenden kleinen Raffinerien schweben, andererseits der Grosshandel Bedenken erhoben hat, die auf der am 26. Februar in der Lemberger Handelskammer stattgefundenen gemeinsamen Sitzung mit Vertretern der Vereinigung der Naphthahändler zum Ausdruck kamen. — Angesichts des Ablaufs der in den Jahren 1903—1906 abgeschlossenen 25jährigen Pachtverträge der Naphthaterrains haben sich die Interessentenverbände mit einer Denkschrift an die Regierung gewandt, worin die Notwendigkeit einer gesetzlichen Sicherung der Unteilbarkeit der Grubenfelder begründet wird. Die in Frage kommenden Naphthaunternehmen hätten während ihrer Ausbeutungstätigkeit auf den Pachtterrains grosse Investitionen gemacht und verfügten auf diesen Terrains über noch nicht erschöpfte und nicht amortisierter Substanzvorräte (in den in Betrieb befindlichen Gruben). Die nähere Veranlassung zu diesem Vorgehen bildet die schon hier und da auftretende Spekulation, die auf einem teilweisen Aufkauf von Rechten aus künftigen Pachtverträgen beruht. Diese angekauften Rechte werden dann den Unternehmen, die auf dem in Betracht kommenden Terrain Gruben besitzen, mit hohem Aufschlag zum Kauf angeboten.

Ueber grosse Kohlenfunde bei Lodz gingen dieser Tage Nachrichten durch die Presse, die z. T. in sensationeller Weise schon die Deckung des gesamten Kohlenbedarfs des Lodzer Industriebezirks aus eigenen Gruben prophezeiten. Tatsächlich ist man in der Nähe von ...ny (bei Koluszki) im Verlauf von Erdarbeiten auf eine Kohlenader gestossen, deren Mächtigkeit und Länge überraschte. Nach unseren Erkundigungen handelt es sich hier aber nur um sehr junge Braunkohle, die für Heizzwecke so gut wie gar nicht in Frage kommt. Solche Braunkohlenvorkommen trifft man aber bekanntlich in ...en wie auch im nördlichen Polen, in den Tälern der Weichsel und ...rthe, sowie insbesondere in der Umgebung von Lodz und Warschau nicht allzu selten. Bis auf das Vorkommen von Plock, das in den ... Jahren für den Salinenbetrieb in Ciechocinek abgebaut wurde, ...en aber die gelegentlich erschlossenen Flöze zu einem regelrechten Abbau noch nicht geführt. Etwas mehr beachtet wurden die sogen. ...kohlen, die mit viel Schwefelkies vermengt sind. Sie treten ein bis zwei Meter stark, von einer Sandsteinschicht bedeckt, in bunten ... grauen Tonen auf. Namentlich die Gegend von Zawiercie, ...ba und Siewierz besitzt mehrere Braunkohlengruben. Ob es sich ...m neuen Fund um wirklich abbauwürdige Flöze handelt, ist vorläufig stark zu bezweifeln.

Eine 10-Millionen-Dollaranleihe für die Stadt Warschau ist somit mit einem amerikanischen Konsortium bei einem Zinsfuss von 7 Prozent und einer Tilgungsfrist bis 1958 zustande gekommen. Bei vorheriger Einlösung beträgt der Kurs in den ersten Jahren 105, geht dann auf 104, 103 und 102 zurück, um zuletzt auf pari zu fallen. Der Emissionskurs beträgt brutto 89 Prozent. Das Bemerkenswerteste an dieser Finanztransaktion ist, dass keine Regierungsgarantie verlangt wird und dass auch keine Kontrolle über die Ausführung des von der Stadtverwaltung vorgelegten Investitionsplans ausgeübt werden soll. Allerdings ist vorgesehen, dass die Stadt gewisse ständige Einnahmen zur Deckung der Zinsen und Tilgungsraten reserviert. Bei den geplanten Investitionen handelt es sich grösstenteils um den Bau von Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden. Dem Finanzkonsortium gehören die Firmen Stone, Webster & Blodget in Neuyork und First National Corporation in Boston an. Die Anleihe soll schon in der nächsten Woche in Amerika und Europa zur Zeichnung aufgelegt werden.

Märkte.

Getreide. Posen, 9. März. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	49.00—50.00	Wicken prima	30.00—33.00
Roggen 30 To.	à 41.25	Peluschken	30.00—33.00
Roggen 15 To.	à 43.50	Gelbe Lupinen	23.50—24.50
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	22.50—23 50
Roggenmehl (70%)	—.—	Seradella	23.50—24.50
Weizenmehl (65%)	69.75—73.75	Klee (weißer)	180.00—280.00
Braugerste	39.50—41.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Marktgerste	34.50—36.50	„ (gelb.) o.Sch.	150.00—180.00
Hafer	36.00—38.00	„ (roter)	220.00—310.00
Weizenkleie	28 50—29 50	„ (schwed.)	290.00—350.00
Roggenkleie	28.50—29.50	Timothyklee	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Fabrikkartoffeln 16%	6 10—6.30
Folgererbsen	55.00—65.00	Roggenstroh gepreßt	—.—
Viktoriaerbsen	60 00—82.00	Przelot	200.00—260.00

Gesamttendenz ruhiger. Braugerste über Standardgewicht, ...ee, vorzüglich in Korn, Farbe und Reinheit, über Notiz. Roggen und Braugerste ruhig. Weizenmehl und Hafer befestigt. Roggenmehl fester Kurs.

Warschau, 8. März. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau: Pommerscher Weizen 753/747 gl. (56), pommerscher Weizen 726 gl. (54.50), Kongr. Weizen 753 gl. (57), Kongr. Roggen 681 gl. 41.50 (41), pommerscher Einheitshafer 39.75, Kongr. Einheitshafer 41.25, pommerscher Einheitshafer nach Proben (41.75), „Goldregen" nach Proben 42. Richtpreise der Preisnotierungskommission fr. Warschau für an der Börse nicht behandelte Waren: Braugerste 42.50—43, Weizenmehl von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 4/0 A 85—88, Weizenmehl 4/0 77—80, Roggenbrotmehl 65proz. 59—59.50. Stimmung mit Ausnahme von Hafer ruhig, Umsatz stärker.

Lemberg, 8. März. Gehandelt wird an der Börse Roggen, Roggenkleie. Ausserdem kommen noch einige Zwangsverkäufe in rotem Klee zum Abschluss. Ein bestimmter Roggenpreis konnte starker Schwankungen wegen nicht festgesetzt werden. Roggenmehl ist im Preise gestiegen. Börsenpreise: Kleinpolnischer Roggen 40.50, Roggenkleie 26—26.50. Marktpreise: Weizenmehl 40proz. 86—87, 50proz. 77.50 bis 78, Roggenbrotmehl 65proz. 61, Weizenkleie 27.50—28.

Kattowitz, 8. März. Weizen für den Export 54—55, für das Inland 52—54, Roggen für den Export 54—55.50, für das Inland 44—46, Hafer für den Export 44—48, für das Inland 40—42, Gerste für den Export 53—56, für das Inland 43—44; fr. Käuferstation: Leinkuchen 51—52, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizenkleie 31.50—33, Roggenkleie 30—31. Tendenz fest.

Lublin, 8. März. Das Lubliner Getreidesyndikat notiert: Roggen 41.25, Weizen 53—54, Gerste 38—40, Hafer 36.50. Tendenz behauptet. Am Futtermittelmarkt hat das Interesse wegen stärkerer Zufuhr nachgelassen. Notiert wird für 100 kg im Grosshandel: Süsses Heu 12—12.50, halbsüsses Heu 10, bitteres 7, roter Futterklee 13.50—14, weisser Klee 13, Langstroh in Bündeln 8.50, gepresst 6.50—7. Tendenz fallend.

Berlin, 9. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 244—247, Mai 275.5, Juli 281. Tendenz ruhig. **Roggen:** märk. 249—251, März 266.75, Mai 276, Juli 262.25. Tendenz ruhig. **Gerste:** Sommergerste 221—280. **Hafer:** märk. 217—229. **Mais:** 229—231. **Weizenmehl:** 31—35.25. **Roggenmehl:** 33.25 bis 35.35. **Weizenkleie:** 15.75—15.85. **Roggenkleie:** 15.75—16. **Viktoriaerbsen:** 46—55. **Kleine Speiseerbsen:** 34—36. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 21—22.5. **Ackerbohnen:** 21—28. **Wicken:** 21—23. **Lupinen, blau:** 14—14.75. **Lupinen, gelb:** 15.25—16. **Seradella, neue:** 23—24.5. **Rapskuchen:** 19.5—19.6. **Leinkuchen:** 23.6—23.8. **Trockenschnitzel:** 12.9 bis 13.1. **Soyaschrot:** 21.6—22. **Kartoffelflocken:** 23.9—24.2.

Produktenbericht. Berlin, 9. März. In den heutigen Vormittagstunden waren auf Grund der schwächeren Auslandsmeldungen beträchtlich niedrigere Lieferungspreise genannt worden. Zu Beginn der Börse erwies es sich jedoch, dass das inländische Brotgetreideangebot wiederum nur sehr spärlich war und da auch Liverpool unveränderte Preise meldete, nahm hier der Markt einen zwar ruhigen, aber stetigen Verlauf. Die Auslandsforderungen für Weizen und Roggen zeigten gegenüber gestern nur geringfügige Veränderungen, infolge der dauernden Preisschwankungen am Weltmarkte ist die Unternehmungslust auf allen Marktgebieten nicht sehr gross. Für Inlandsbrotgetreide zur prompten Lieferung wurden ungefähr gestrige Preise genannt. Am Lieferungsmarkte ergaben sich für beide Brotfrüchte Abschläge im Rahmen von 0.50—1 Mark. Weizenmehl hat bei unveränderten Preisen kleines Konsumgeschäft, für Roggenmehl versuchen die Mühlen vereinzelt etwas höhere Preise zu erzielen, was aber kaum gelingt. Hafer ist nur sehr knapp angeboten, der Konsum bewilligt erhöhte Forderungen nur zögernd. Gerste weiter still.

Vieh und Fleisch. Posen, 9. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 14 Rinder (darunter 2 Ochsen, 2 Bullen und 10 Kühe und Färsen), 540 Schweine, 120 Kälber, 2 Schafe und 336 Ferkel, zusammen 1012 Tiere.

Das Paar Ferkel kostete 45—60 zł.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs keine Notierungen.

Myslowitz, 7. März. Amtliche Preisnotierungen der Notierungskommission Auftrieb: 1057 Rinder (darunter 58 Ochsen, 71 Bullen und 864 Kühe), 1866 Schweine und 64 Kälber. Mastkühe und Mastfärsen 155—162, ältere Mastkühe und Mastfärsen 145—154, mässig genährte Kühe und Kälber 135—144, Mastschweine über 150 kg 230—238, vollfl. über 120 kg 220—222, über 100 kg 210—219, über 80 kg 200—209, fleisch. Schweine über 80 kg Lebendgewicht 190 und darunter. Marktverlauf: belebt.

Eier. Warschau, 7. März. Die schwache Stimmung der letzten Tage am hiesigen Eiermarkt ist zusammengebrochen und von einer kleinen Preissteigerung abgelöst worden. Diese Aenderung betrifft hauptsächlich den Grosshandel, während der Kleinhandel fast unverändert blieb. Für 1 Kiste frischer Eier wird loko Lager 190—210 zł je nach Grösse gezahlt. Im Kleinhandel werden grosse Eier mit 17 gr, kleine mit 15 gr pro Stück bewertet.

Fische. Danzig, 7. März. Am hiesigen Fischmarkt sind die Umsätze belebt. Die grosse Nachfrage dauert an, die Preise sind fest. Notiert wird für ½ kg in Danziger Gulden fr. Danzig: Frische norweg. Heringe im Grosshandel 0.15, schwedische 0.10—0.15, Dorsche 0.35, frischer Lachs 2.50, frischer Hecht 1—1.40, Zander 1.30, Karpfen 1.30 bis 1.50, geräucherter Aal 4—4.50, ger. Flundern 0.90—1.20, ger. Lachs 5—6, Räucherheringe 0.70, Sprotten 0.30.

Hanf. Bromberg, 8. März. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg in Złoty: Roher Hanf 3.50, mittl. gekämmte Sorten 6, beste gekämmte 9.50—12, gekämmter Flachs 3.50, Flachswerg 0.75—0.80. Umsatz klein.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Die Landesnaphthagesellschaft gibt bekannt: Der durchschnittliche Erdgaspreis ist von der Industrie- und Handelskammer in Lemberg im Einvernehmen mit der Landesnaphthagesellschaft auf Grund tatsächlicher Abschlüsse im Boryslawer Gebiet Februar 1928 auf 6.72 zł für 1 Kubikmeter festgesetzt worden.

Holz. Lemberg, 8. März. Im hiesigen Handel mit Rundholz halten sich die Kaufleute in Reserve, da sie in den staatlichen Wäldern zu den augenblicklich hochgeschraubten Preisen nicht kaufen können. Die Sägewerke erwarten grössere Nachfrage zu Beginn des Bauverkehrs. Für Gruben- und Papierhölzer ist die Nachfrage belebt, während seitens England die Nachfrage nach gesägter Kiefer und Tanne minimal ist. Notiert wird für 1 cbm loko Verladestation im östlichen Kleinpolen (wenn nicht anders angegeben) in Dollar: Tannenlangholz für Inlandssägewerke 4.25, für den Export 4.50—5, runde Eiche bis 12, Papiertanne 3.60—3.80 fr. Waggon Piotrowice und Makoszowy, Inlandseiche 18—22, für den Export bis 27, eichene Fussbodenbretter I. Kl. 10.50—10.75, II. 9—9.50. Der hohen Preise wegen kommen Exportgeschäfte für geschnittenes Material nur sehr schwer zustande.

Krakau, 8. März. Am hiesigen Markt für Schnittmaterial kaufen die Holzlagerbesitzer für die kommende Bausaison. Augenblicklich werden Baubretter, Tanne und Fichte schmal bis zu 10 Dollar, breite bis zu 11 Dollar fr. Waggon Krakau gewertet. Balken 7—8 m lang werden mit 8 Dollar für 1 cbm fr. Waggon Krakau notiert. Balken für den Export nach Deutschland 13 Dollar fr. Bentschen.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 8. März. Rohmetallnotierungen für 1 t fr. Waggon Hütte: Starachowicer Rohmetall Nr. 0 210 zł, Nr. I 200, Nr. II 190, Rohguss Staporków loko Hütte Nr. I 220 zł, Nr. II 215, Nr. III 210, inländ. Handelseisen 250 zł plus 2 Prozent, heiss gewalztes Bandeisen 422.50 zł plus 2 Prozent, Walzeisen 397 zł, dickes Blech Grundpreis 432.50 plus 2 Prozent, dünneres Blech bis 5 mm 525 zł plus 2 Prozent.

Posener Börse.

(Schlusskurse.) **Fest verzinsliche Werte.**

	9.3.	8.3.		9.3.	8.3.
8% staatl. Goldanleihe	—	—	4% Konv.-Anl. d. P. Ldsch.	57.00G	56.00G
5% Konvers. Anleihe	66.50B	66.00G	6% Rogg.Br. d. Pos. Ldsch.	29.80B	29.60G
10% Eisenbahnanleihe	—	—	3% Pos. Vorkr.-Prov.Oblig.	—	—
6% Doll. Anleihe 1919/20	—	—	3½% Pos. Vorkr. Prov. Oblig.	—	—
8% Pfbr. d. staatl. Agrarbk.	—	—	4% Pos.Vorkr. Prov. Obl.	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Pos.	—	—	3½ u.4% Pos.Pr. Obl. m. poln. St.	—	—
8% Oblig. der Stadt Posen	92.00G	—	5% Prämien-Dollaranleihe	—	65.00G
8% Doll.Br.d.Pos.Landsch.	95.0 +	—			

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	9.3.	8.3.		9.3.	8.3.		9.3.	8.3.
Bk. Centralny	—	—	Centr. Skór	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Bk. Kw., Pot.	—	—	Cukr. Zduny	—	—	Piechcin	—	—
Bk. Przemysl.	1.00	—	Goplana	—	—	Płótno	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Gródek Elekt.	—	—	Pneumatyk	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Hartwig C.	46.00G	45.00G	P.Sp.Drzewna	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	H. Kantorow.	57.50G	—	Tri	—	—
Bk. Stadtnag.	—	—	Hurt. Skór	—	—	Unja	25.00G	24.50G
Arkona	—	—	Herzf.-Viktor.	55.50G	55.00G	Wisła	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—	Wytw. Chem.	—	98.00G
Browar Krot.	—	—	Luban	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Dr.RomanMay	112.0G	—	Zar	—	—
Cegielski	48.50G	48.50B	MłynWągrow.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Młyn Ziem.	—	—			

Tendenz: behauptet.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 9. März für 1 Dollar 8.85—8.87 zł, 1 engl. Pfund 43.30 zł, 100 schweizer Frank 170.89 zł, 100 französische Frank 34.93 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.12 zł und 100 Danziger Gulden 172.97 zł.

Der Złoty am 8. März 1928: Mailand 210.50, Prag 377.50, Riga 59.50, London 43.47, Zürich 58.20, Neuyork 11.35, Tschernowitz 1805, Bukarest 1818.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen

Devisen	9.3. Geld	9.3. Brief	8.3. Geld	8.3. Brief	Noten	9.3. Geld	9.3. Brief	8.3. Geld	8.3. Brief
London	25.007	—	25.00	—	Engl. Pfund	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—	Dollar	—	—	5.1110	5.1240
Berlin	122.40	122.71	122.44	122.73	Reichsmark	—	—	—	—
Warschau	57.43	57.56	57.44	57.58	Złoty	57.47	57.62	57.48	57.62

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	9.3.	8.3.		9.3.	8.3.
5% Dollarprämien-Anl.	67.50	67.50	6% Dollar-Anleihe	85.25	85.25
8% Staatl. Konvers.-Anl.	—	—	10% Eisenbahn-Anleihe	102.50	103.00
5% Staatl. Konvers.-Anl.	—	67.10	Eisenb.-Konvers.-Anleihe	61.25	61.25

Industrieaktien.

	9.3.	8.3.		9.3.	8.3.		9.3.	8.3.
Bk. Polski	148.50	149.50	Częstocice	—	68.00	Ostrowice	86.50	—
Bk. Dyskont.	136.75	136.00	Gosławice	—	—	Parowozy	—	—
Bk. Handlowy	123.00	123.00	Michałów	—	—	Pocisk	11.75	12.00
Bk. Zachodni	—	32.00	Ostrowite	—	—	Rohn	—	—
Bk.Zj. Ziem.P.	—	—	W. T. F. Cukru	—	79.00	Rudzki	54.00	54.25
Bk. Zw.Sp.Zar.	—	83.00	Firley	59.00	59.50	Stąporków	—	—
Grodzisk	—	—	Łazy	—	—	Ursus	11.25	—
Puls	—	—	Wysoka	—	—	Zieleniewski	—	—
Spiess	—	162.50	Drzewo	—	—	Zawiercie	—	—
Strem	—	—	Węgiel	99.50	—	Żyrardów	—	—
Zgierz	—	—	Nafta	—	—	Borkowski	19.80	19.75
Elektr. Dąbr.	72.50	73.00	Polska Nafta	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Elektryczność	—	—	Pol.Przem.Naf	—	—	Syndikat	—	+
P. Tow. Elekt.	—	—	Nobel	39.75	—	Haberbusch	169.00	168.00
Starachowice	67.25	68.00	Cegielski	47.00	47.00	Herbata	—	—
Brown Bovery	+	—	Fitzner	—	—	Spirytus	39.50	39.50
Kabel	—	—	Lilpop	42.50	42.75	Żegluga	—	—
Siła i Swiatło	—		Modrzejów	47.00	47.50	Majewski	—	—
Chodorów	152.00	152.00	Norblin	—	—	Mirków	—	—
Czersk	—	—	Orthwein	—	—	Pustelnik	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	9.3. Geld	9.3. Brief	8.3. Geld	8.3. Brief		9.3. Geld	9.3. Brief	8.3. Geld	8.3. Brief
Amsterdam	357.85	359.65	357.90	359.70	Paris	—	—	34.995	35.17
Berlin*)	212.81	213.23	212.90	213.32	Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Brüssel	—	—	—	—	Rom	47.06	47.00	47.06	47.30
Helsingfors	—	—	—	—	Stockholm	—	—	—	—
London	43.38	43.60	43.38	43.59	Wien	125.19	125.81	125.19	125.81
Newyork	8.88	8.92	8.88	8.92	Zürich	171.20	172.06	171.23	172.19

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: behauptet.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. März, 13 Uhr. Die Börse war heute zu Rückkäufen geneigt, da sie die scharfe Abwärtsbewegung des gestrigen Tages als übertrieben ansah und einige Spezialhaussen die Glattstellung von Baisseengagements auf anderen Gebieten beschleunigten. Die Tendenz war infolgedessen auf der ganzen Linie erholt. Die in letzter Zeit bevorzugten Einzelpapiere nahmen ihre Aufwärtsbewegung sogar in kräftigem Tempo wieder auf, vereinzelt fanden auf der ermässigten Kursbasis auch Auslandskäufe statt. Das Rheinland schritt ebenfalls zu Rückkäufen. Die Befestigung wurde durch Deckungsbedürfnis zur bevorstehenden Medioliquidation noch gestützt. In der Schiebung waren vor allem Vereinigte Glanzstoffaktien, Mannesmann und Harpener bevorzugt. Die Lage im Metallarbeiterkonflikt dürfte nach Ansicht der Börse binnen kurzem durch Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches geklärt werden, womit ein beunruhigendes Moment in Wegfall käme. Anregung gab der Börse auch die etwas leichtere Situation am Geldmarkt, wo der Tagesgeldsatz auf 6½—8 Prozent zurückging. Monatsgeld unverändert 7¼—8½. Der Diskont für Warenwechsel mit Bankgiro stellte sich am freien Markt auf ca. 7 Prozent. Im Devisenverkehr befestigte sich der Dollar gegen die Reichsmark auf 4,1838, gab aber gegen das englische Pfund auf 4,8786 nach. London-Mailand schwächer 92,30, London-Madrid ebenfalls niedriger 29.20, London-Zürich gab auf 25.34¼ nach. An den einzelnen Märkten standen im Vordergrunde des Interesses Berger Tiefbauaktien auf die voraussichtliche 20prozentige Dividende. Das Papier gewann anfangs 5½ Prozent, Holzmann schlossen sich mit einer Befestigung um 4¾ Prozent an. Polyphonaktien wurden von der Kulisse äusserst lebhaft umgesetzt und über 10 Prozent höher gewertet. Vereinigte Glanzstoff gewannen auf Deckungskäufe der Börse 17 Prozent. Am Elektromarkt waren die Besserungen gleichfalls erheblich. Namentlich für Gesfuerel, die bei Brüsseler Käufen um 5 Prozent anzogen. Siemens plus 3¾, Zellstoffaktien fest. Waldhof plus 4⅞, Maschinenfabriken 2—3 Prozent freundlicher, Montanaktien 1—3 Prozent erhöht. Vor allem Rheinische Braunkohlen und Rheinstahl, Textilwerte gefragt, Norddeutsche Wolle plus 3. Sonst zogen noch Deutsche Erdöl um 3¼, Chade um 4 Reichsmark, Schultheiss und Ostwerke um je 3 Prozent an. Bankaktien 1 bis 2 Prozent und Schiffahrtsaktien 1¼—2½ Prozent günstiger. A. E. G. für Verkehr plus ¾ Prozent. Von Rentenwerten verloren 5prozentige Mexikaner 2⅞. Deutsche Staatsrenten eher befestigt. Nach Festsetzung der ersten Kurse gestaltete sich die Tendenz unter Schwankungen eher etwas schwächer, nur Vereinigte Glanzstoff plus weiter 5 Prozent.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	9.3.	8.3.		9.3.	8.3.		9.3.	8.3.
Dt. R.-Bahn	—	—	Dessauer Gas	168.50	168.00	Metallbank	123.50	—
A.G.f.Verkehr	—	—	Dt. Erdöl-Ges.	123.00	120.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Hamb. Amer.	+	—	Dt. Maschinen	59.12	59.00	Oschl. Eis. Bd.	95.50	94.75
Hb.Südam.Dp.	—	—	Dynam. Nobel	—	—	Oschl. Koksw.	91.00	91.25
Hansa	—	—	El. Lief.-Ges.	163.00	161.00	Orenst. u. Kop.	131.25	129.75
Nordd. Lloyd	—	—	El. Licht u.Kr.	205.75	207.00	Ostwerke	258.25	259.00
Al.Dt.Kr.Anst.	142.25	141.50	Essen. Steink.	133.00	130.00	Phönix Bgb.	99.87	99.00
Barmer Bank	143.50	142.50	I. G. Farben	250.25	248.25	Rh.Braunkoh.	245.25	243.50
Berl.Hls.-Ges.	247.50	249.00	Felten u.Guill.	116.00	114.00	Rh. Elek.-W.	149.00	149.00
Com.u.Pr.-Bk.	171.75	171.75	Gelsenk. Bgw.	129.87	129.75	Rh. Stahlwk.	151.50	154.00
Darmst. Bank	220.75	220.80	Ges. f. el. Unt.	261.00	257.00	Riebeck	+	—
Deutsch.Bank	160.00	160.00	Goldschmidt	106.75	105.00	Rütgerswerke	95.62	95.00
Disc.-Ges.	153.75	154.00	Hbg. Elk.-Wk.	153.25	153.50	Salzdetfurth	—	247.00
Dresdner Bk.	155.00	155.75	Harpen. Bgw.	162.50	164.50	Schl. Elek.-W.	182.60	182.50
Mdtsch.K.Bk.	—	210.00	Hoesch	137.75	135.00	Schuckt. & Co.	166.50	165.50
Schulth. Patz.	322.50	321.50	Holzmann	138.50	130.00	Siem.&Halske	260.75	260.00
A. E. G.	150.25	150.25	Ilse Bgb.	234.50	236.00	Tietz, Leonh.	205.50	206.00
Bergmann	170.50	169.00	Kaliw. Asch.	166.00	—	Transradio	126.12	126.00
Berl. Msch.-F.	116.00	115.00	Klöckner	114.12	113.25	Ver.Glanzstoff	630.00	618.00
Buderus	92.50	93.50	Köln-Neuess.	137.50	137.25	Ver. Stahlw.	99.50	98.50
Charl. Wasser	115.00	114.62	Löwe, Ludw.	239.00	237.00	Westeregeln	175.37	174.00
Cont. Caoutch.	—	109.00	Mannesmann	142.00	140.25	Zellst. Waldh.	252.87	251.00
Daimler-Benz	91.00	89.75	Mansf. Bgb.	111.25	111.00	Otavi	43.25	43.12

	9.3.	8.3.		9.3.	8.3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.00	52.00	Ablös.-Schuld ohne Auslosungsr.	14.60	14.60
„ „ 60-90 000	55.75	55.90			

Industrieaktien.

	9.3.	8.3.		9.3.	8.3.		9.3.	8.3.
Accumulator.	146.00	148.50	Feldmühle	—	205.00	Pöge, Eltr.-W.	102.00	—
Adlerwerke	78.00	77.50	Hohenlohe	—	—	Riedel	45.12	46.00
Aschaffenb.	170.00	—	Humboldt	—	—	Sachsenwerk.	—	118.50
Bemberg	459.50	—	Körting, Gebr.	82.00	82.00	Sarotti	—	—
Berger, Tiefb.	329 50	319.00	Lahmeyer	—	—	Schl.Bgb.u.Zk.	—	121.00
Cop. Hisp. Am.	530.00	526.00	Laurahütte	72.50	72.50	Schl. Textil	—	72.00
Dt. Kabelwk.	—	85.00	Lorenz	—	105.00	Schub. & Salz.	339.00	336.00
DtWollw.Man	50.00	—	Motor. Deutz	—	—	Stett. Vulkan	—	—
Dt. Eisenhd.	85.50	86.00	Nordd. Wollk.	202.50	203.50	Stolb. Zinkh.	182.00	183.00

Tendenz: freundlicher.

Amtliche Devisenkurse.

	9.3. Geld	9.3. Brief	8.3. Geld	8.3. Brief		9.3. Geld	9.3. Brief	8.3. Geld	8.3. Brief
Buenos Aires	1.789	1.793	1.788	1.792	Jugoslawien	7.353	7.367	7.353	7.367
Canada	—	—	4.176	4.184	Kopenhagen	111.98	112.20	111.92	112.14
Japan	—	—	1.962	1.966	Lissabon	19.18	19.22	19.23	19.27
Konstantinopel	2.121	2.125	2.130	2.134	Oslo	111.32	111.54	111.30	111.52
London	20.396	20.436	20.385	20.425	Paris	—	—	16.435	16.475
Newyork	4.1805	4.1885	4.1785	4.1865	Prag	12.388	12.408	12.383	12.403
Rio de Janeiro	0.503	0.505	0.503	0.505	Schweiz	—		80.455	80.615
Uruguay	4.276	4.284	4.276	4.284	Sofia	3.022	3.028	3.022	3.028
Amsterdam	168.18	168.52	168.13	168.47	Spanien	69.90	70.04	70.13	70.27
Athen	5.544	5.556	5.534	5.546	Stockholm	—	—	112.10	112.32
Brüssel	—	+	58.24	58.36	Budapest	73.11	73.25	73.10	73.24
Danzig	81.56	81.72	81.47	81.63	Wien	58.86	58.98	58.835	58.955
Helsingfors	10.522	10.542	10.52	10.54	Kairo	—	—	20.908	20.948
Italien	—	—	22.085	22.125					

Ostdevisen. Berlin, 9. März, 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.825—47.025, Große Złoty-Noten 46.70—47.10, Kleine Złoty-Noten —.—. 100 Rm. = 212 65—213.56.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Jules Verne — Briand und Charlie Chaplin.

In diesen Tagen wur... überall — zur Erinnerung an den ...ertsten Geburtstag Jules Verne — die Erinnerung an ...en phantasievollen Schriftsteller aufgewärmt, der so viele Er...nisse unserer Tage fast prophetisch vorausgesehen hat. Unter ...n mancherlei Anekdoten und Geschichten, die aus diesem Anlaß ...n ihm erzählt wurden, kann eine besonders interessieren.

Jules Verne hatte unter seinen Bekannten in Nantes einen ...inen Knaben, den er sehr gern hatte und ab und zu mit ins ...eater nahm. Der Junge war eigentlich ein kleiner Tauge...ts, hatte aber etwas an sich, was Verne in so hohem Maße ...fiel, daß er ihn in einem seiner Romane auftreten ließ. In ...em Roman wurde die folgende Charakteristik von dem kleinen ...nichtgut gegeben. „Er ist nicht sonderlich fleißig, aber unge...öhnlich intelligent. Wenn er diese Seite hervorkehrt, kann er er ...r Erste sein, dank seinem glänzenden Gedächtnis und seiner ...chen Auffassungsgabe. Er ist mutig, flink und unternehmungs...ig und bleibt nie die Antwort schuldig. Er ist im Grunde ein ...auer Junge, aber er kümmert sich nicht um sein Aeußeres und ...cht dadurch von seinen englischen Kameraden ab. Er ist, um ...n mit 2 Worten zu charakterisieren, sehr französisch, und ...s ist auffallend, wie sehr er sich von seinen Kameraden unter...eidet, ohne das doch anzustreben. „Dieser Knabe in Jules ...ernes Roman hatte den Namen Briant, einen Namen, der nur ...enig verschieden war von seinem wirklichen Namen, denn der ...abe, der von Jules Verne so eingehend charakterisiert wird, ist ...in anderer als ... Aristide Briand. Der Dichterprophet ...t seine ungewöhnliche Sehergabe wohl auch in diesem Falle be...iesen. —

Immer wieder erscheint es interessant, das Urteil eines ...oßen Mannes über den andern zu hören. Wir wollen deshalb ...ch nicht an der Rede vorübergehen, die Max Reinhardt ...rzlich in Neuyork bei einem Festmahl gehalten hat, und in der ... unter anderm folgendes über Charlie Chaplin sagte: „Was ...aplin getan hat, ist von historischer Bedeutung und kann nie ...rgessen werden. Er ist Verfasser, Regisseur und Schauspieler ...gleich. Er belastet sich nicht damit, Erzählungen oder Schau...ele umzuarbeiten, er schafft unmittelbar den Film. Er hat ...e alte Comedia dell'carte um eine unsterbliche Figur bereichert. ...m diese Figur herum hat er eine moderne Form von Märchen ...schaffen, die uns lachen oder weinen machen. Chaplin selber ...t und weint nie. Seine künstlerische Vollkommenheit ist be...underungswürdig. Es ist unmöglich vom Film zu sprechen. ...ne mit Chaplin zu beginnen und zu enden, denn Charlie ...aplin war gleich von Anfang der pantomimischen Schauspieler...nst dabei."

Nicht um Jules Vernes Geist zu zitieren, wollen wir uns ...t in eine Spiritisten-Versammlung begeben, sondern um wie...r mal sehr merkwürdige Ergüsse eines Mediums mitanzuhören, ...en eine gläubige Menschenmenge beglückt lauschte. Es handelt ...h um einen Geist, der sich „Bruder Johannes" nennt, und als ...ser sozusagen ärztliche Praxis ausübt. Das in Trance ver...llende Medium, eine Frau, erzählte von dem Leben des wun...rbaren Arztes. Geboren ist dieser „Bruder Johannes" dem...ch vor einigen hundert Jahren in Riga von armen Eltern. ...hltäter halfen dem begabten Knaben, damit er etwas lernen ...nte. Er wurde Arzt und durchwanderte in dieser Eigenschaft ...e Welt. In einer Stadt traf er einen reichen Kaufmann, der ...n den andern Aerzten aufgegeben war, aber Johannes heilte ...n, und zum Dank dafür machten ihn die sieben Söhne des ...ufmannes zu ihrem achten Bruder, und er wurde mit ihrer ...wester verheiratet. Er hätte nun auf seinen Lorbeeren aus...hen können, aber sein Verlangen, der leidenden Menschheit zu ...elfen, trieb ihn weiter, und endlich ließ er sich auf einer Insel, ...e bei Wald und Strand, nieder. Er pflückte die Blumen, über ...en die Sterne der Nacht leuchteten, und mit Hilfe der Blumen ...chte er den Menschen Heilung. Er starb auf dieser Insel, aber ...n Geist begab sich auf die Wanderschaft und irrte umher, bis ... endlich bei seiner jetzigen gläubigen Gemeinde Ruhe fand. ...r wurde hier der Redestrom des Mediums unterbrochen, das ...uptete, es seien Personen anwesend, die an diesen Reden ...ifelten. Damit sei die Verbindung mit dem Geist des Bruder ...annes gestört. Aber man dürfe überzeugt sein, daß auch ...erhin der Bruder Johannes sich den Gläubigen gegenüber ...llen Krankheiten des Leibes und der Seele hilfreich erweisen ...

Daß nicht alle Menschenklassen eines Geistes bedürfen, um ...n einer Verlegenheit zu helfen, haben soeben die Auto...isten von Paris bewiesen. Die kleine Geschichte ist so lustig, ...ie hier erzählt werden soll.

Bisher mußte jedes Auto, das in Paris einfuhr, Zoll von ...m Benzin bezahlen. Wenn ein Pariser ausfuhr, mußte er ...der Zollstation, die an der alten Stadtgrenze von Paris lag, ...die Anzahl Liter Benzin bescheinigen lassen, die er ausführte. ...der Heimkehr wurden Benzinvorrat und Bescheinigung kon...iert. In Preußen würde man das als Zopf bezeichnet haben. ...er man sieht, die Amtsschimmel reiten auch anderswo hübsche ...adrillen! —

Für eine Stadt, wie Paris, war dieses System natürlich un...räglich. Doch alle Versuche, die lächerliche Einrichtung abzu...affen, scheiterten an dem Widerstand des Zollwesens, dem ja ...ne reiche Einnahmequelle entgangen wäre.

Da kam ein findiger Journalist auf einen guten Einfall. ...r forderte alle Automobilisten von Paris auf, sich am Sonntag...chmittag 6 Uhr, wenn sie von ihren Ausflügen heimkehrten, an ...r Porte Maillot zu versammeln und alle gleichzeitig nach der ...ontrolle des Benzins zu verlangen. Der Aufruf verhallte nicht ...gehört. Es kamen Tausende von Autos. Außerhalb und inner...lb der Stadtgrenze sammelten sie sich an, und die Kontrolle ...and ratlos. Es mußte Polizei gerufen und die Straße geräumt ...erden. Die Automobilisten wurden buchstäblich durch das Tor ...trieben ohne Kontrolle. Wer nach der Kontrolle verlangte, ...urde buchstäblich verprügelt. Am schlimmsten erging es dem ...urnalisten, der der Urheber der Revolte war: er wurde so miß...andelt, daß er am nächsten Tage das Bett hüten mußte. Doch ...urde er entschädigt, denn der Polizeidirektor selber kam zu ihm ...nd überbrachte ihm eine offizielle Entschuldigung. „Ich be...auere", sagte der höfliche Herr, „daß ist gestern nicht zu Hause ...ar, sonst hätte ich mich mit meinem Auto natürlich ihrer De...onstration angeschlossen. 3 Tage später wurde die Benzin...ontrolle abgeschafft. Ganz Paris lacht, und der Jour...nalist ist der Held des Tages.

Deutsches Reich.

Der König von Afghanistan auf der Leipziger Messe.

Leipzig, 6. März. Der König von Afghanistan traf mit Sonderzug heute vormittag 9 Uhr 16 Min. zum Besuch der Leipziger Messe hier ein. Er wurde am Bahnhof vom Oberbürgermeister Dr. Rothe, dem Polizeipräsidenten Fleißner und anderen Vertretern der Behörden begrüßt.

In mehr als vierstündigem Rundgang besichtigte der König unter Führung von Direktoren der Messe- und Ausstellungs-A.-G. die Leipziger Technische Messe, wobei der deutsche Chefingenieur in Afghanistan, Diplom-Ingenieur Harten, dem König die notwendigen Erläuterungen gab. Beim Abschluß der Besichtigung wurde dem König vom Messeamt ein schwerer Büssing-Sechsradlastkraftwagen zum Geschenk gemacht, den er im Namen der afghanischen Regierung mit Dank annahm. Anschließend an die Besichtigung der Technischen Messe gab der Rat der Stadt zu Ehren des Königs im Ratsplenarsitzungssaal ein Frühstück.

Schwergewichtsmeister wieder in Berlin.

Der deutsche Schwergewichtsmeister Diener ist mit seinem Trainingspartner wieder in Berlin eingetroffen, um hier das Training für die bevorstehenden Kämpfe wieder aufzunehmen. Diener erklärte, daß er vollkommen fit sei und in seinem Erholungsurlaub sich gut erholt habe.

Spanien, Brasilien und der Völkerbund.

Initiative des Ratspräsidenten. — Der Optantenkonflikt mit Rumänien. — Aussprache.

Genf, 8. März.

Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung des Völkerbundsrats verlas der Ratspräsident Urrutia eine Erklärung, in der er zu den Austrittserklärungen Brasiliens und Spaniens, die Mitte Juni bzw. Anfang Dezember wirksam werden, Stellung nahm und der Meinung Ausdruck gab, daß der Völkerbund zu dieser Möglichkeit nicht schweigen dürfe. Es müsse geprüft werden, ob die im Jahre 1926 vorhandenen Gründe noch bestehen und ob sie auch heute noch so stark seien, daß der Entschluß Brasiliens und Spaniens endgültig und irreparabel werde. Urrutia schlägt deshalb eine Démarche des Völkerbundsrats vor, durch die den beiden Staaten ein neuer Beweis der außerordentlich großen Bedeutung gegeben würde, die er der Mitarbeit dieser beiden Staaten im Völkerbund und an der Sache des Friedens beimißt. In dieser Absicht erklärte er sich bereit

im Namen des Völkerbundsrats zwei Briefe an Brasilien und Spanien

zu richten und für eine der nächsten Sitzungen den Wortlaut und eine entsprechende Entschließung dem Völkerbundrat vorzulegen. Diese Initiative des Ratspräsidenten fand sofort die Unterstützung Chamberlains, der sich jedoch zu der Sache selbst erst nach Vorlage der Briefe und des Entschließungsantrages äußern wollte. Auch die übrigen Ratsmitglieder gaben ihrer Zustimmung lebhaften Ausdruck, wobei das chilenische Ratsmitglied Villegas das große Interesse betonte, das insbesondere die südamerikanischen Staaten an der Wiederaufnahme der Zusammenarbeit Brasiliens und Spaniens im Völkerbund haben. Reichsminister Dr. Stresemann erklärte, er habe stets es als ein besonders schmerzliches Zusammentreffen der Ereignisse empfunden, daß in dem Augenblick, als Deutschland in den Völkerbund eintrat, zwei große Nationen ihre Mitarbeit am Völkerbund einstellten, wodurch eine empfindliche Lücke entstanden sei. Dieser Meinung habe er verschiedentlich und auch bereits in seiner ersten Rede vor der Völkerbundsversammlung im Herbst 1926 Ausdruck gegeben, daß Spanien und Brasilien zwei Länder seien, mit denen Deutschland in nahen und freundschaftlichen Beziehungen stehe. Der Wert ihrer aktiven Mitarbeit im Völkerbund brauche daher von ihm nicht besonders hervorgehoben zu werden. Beide Länder seien zweifellos berufen, in Zukunft im Interesse des Völkerbundes erneut sehr wertvolle Dienste zu leisten. Er könne daher nur aufrichtig die Initiative des Ratspräsidenten begrüßen, die dahin gehe, beide Länder zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit im Völkerbund zurückzugewinnen.

Ratspräsident Urrutia betonte, daß die in der heutigen Sitzung erfolgte einstimmige Unterstützung seiner Initiative durch sämtliche Ratsmitglieder eine denkwürdige Kundgebung darstellt, die nie größere moralische Bedeutung besitze als der nunmehr an beide Regierungen zu richtende förmliche Appell.

Bei Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung, des

rumänisch-ungarischen Optantenkonflikts,

gab zunächst Chamberlain als Berichterstatter eine kurze Darstellung der Entwicklung der Angelegenheit, die den Rat bereits seit 1923 beschäftige. Er erinnerte an die Vorschläge, die das Ratskomitee im September vorigen Jahres unter Zustimmung der Ratsmitglieder ausgearbeitet hatte, und an die Aufforderung des Rates an beide Regierungen, durch direkte Verhandlungen eine Lösung zu suchen. Bei dieser Sachlage sei es vor weiterer Stellungnahme des Rates angezeigt, daß zunächst die beiden Parteien mitteilen, was sie inzwischen unternommen haben. Diesem Ersuchen entsprach

Titulescu,

indem er darauf hinwies, daß seine Regierung bereits im Dezember dem Rat telegraphisch mitgeteilt habe, daß sie den Ratsbericht vollinhaltlich annehme.

Graf Apponyi

erinnerte in einer längeren Darstellung zunächst daran, daß die im Ratsbericht enthaltenen drei Grundprinzipien nur als Empfehlungen angenommen worden seien. Die ungarische Regierung habe trotz mancher juristischer Bedenken angesichts des unüberwindbaren Gegensatzes in den beiden Auffassungen versucht, unter Wahrung der Rechtsstandpunkte beider Parteien eine Transaktion zu ermöglichen und eine praktische Lösung durch direkte Verhandlungen zu erreichen. Der Rat selbst habe bei seiner letzten Tagung durch ein an den ungarischen Minister des Aeußern gerichtetes Telegramm die Auffassung vertreten, daß vor weiterer Behandlung der Angelegenheit eine eingehende Prüfung der ungarischen Vorschläge erfolgen solle. Die rumänische Regierung habe jedoch der ungarischen Regierung erst vor 14 Tagen eine amtliche Antwort auf ihre im Dezember gemachten Transaktionsvorschläge zukommen lassen. Diese Antwort wurde von Graf Apponyi insbesondere deswegen kritisiert, weil die rumänische Regierung von Ungarn vor Aufnahme der direkten Verhandlungen den Verzicht auf ihren eigenen Rechtsstandpunkt verlange, und ferner weil die Antwort den Charakter eines Ultimatums trage, was für die ungarische Regierung absolut unannehmbar sei. Außerdem vermisse er in dem von Rumänien vorgeschlagenen teilweisen Verzicht auf die ungarischen Reparationszahlungen ein angemessenes Verhältnis in Bezug auf den tatsächlichen Wert des Streitobjektes. Der rumänische Vorschlag bedeute ungefähr den Verzicht auf zehn bis elf Millionen Franken, denen der Wert von 150 Millionen Hektar Land gegenüberstehe. Das sei kein Verhältnis, das für eine ernst gemeinte Transaktion in Frage kommen könne. Das, was Rumänien mit seinem Vorschlage Ungarn anbiete, trage den Charakter eines Almosens. Der rumänische Vorschlag enthalte nach der Auffassung seiner Regierung keinen praktischen Weg für aussichtsreiche Verhandlungen.

Bei dieser Sachlage könne die ungarische Regierung nur ihren Antrag wiederholen, daß der Rat auf Grund des Art. 239 des Vertrages von Trianon einen neutralen Ersatzschiedsrichter in das Gemischte ungarisch-rumänische Schiedsgericht ernenne. Weiter erinnere er an den ungarischen Vorschlag, durch den Haager Gerichtshof ein Gutachten einholen zu lassen, ob die drei in dem Ratsbericht aufgestellten Grundsätze den bestehenden Verträgen entsprechen.

Im weiteren Verlauf der Besprechung trat

Titulescu

der vom Grafen Apponyi an den rumänischen Vorschlägen geübten Kritik entgegen und wies insbesondere den Vorwurf des ultimativen Charakters zurück. Er betonte, daß Rumänien gezwungen sei, die Vorbedingungen juristischer Art zu stellen, da sich sonst eine privilegierte Behandlung der ungarischen Optanten ergeben könnte, durch die die rumänische Regierung sich der Gefahr aussetzen würde, daß auch die übrigen Optanten ähnliche Forderungen an sie stellen. Rumänien, dessen Währung gegenwärtig schlechter stehe als diejenige Ungarns, könne sich ohne schwere Gefahr nicht uferlosen Ansprüchen (!) wegen seiner Agrarreform aussetzen. Nach dem Pariser Abkommen von 1922 über die Verteilung der Reparationszahlungen habe Rumänien den größten Teil seiner Forderungen von Oesterreich und Ungarn zu erhalten. Und wenn Apponyi eine Anrechnung hierauf als Luftschloß bezeichne, so beweise das, daß er die Hoffnung auf Zahlung der Reparationen durch Ungarn ebenfalls für imaginär halte. Rumänien könne sich unter keinen Umständen eine Kriegsentschädigung mit Passivsaldo gefallen lassen.

Der Rat vertagte sich hierauf auf heute nachmittag zur Fortsetzung der Aussprache.

Prinzessin Subkow vor Gericht.

Alexander Subkow und seine Gattin Prinzessin Viktoria, die Schwester des ehemaligen deutschen Kaisers, haben gegen den Verfasser des Buches „Der Herzensroman der Prinzessin Viktoria und Alexander Subkows, eine Liebeslegende aus zwei Welten" Klage auf Unterlassung der Verbreitung des Buches erhoben. Das Gericht hat aber die Klage abgewiesen und nur entschieden, daß das Bild des Klägers Alexander Subkow aus dem Buch entfernt wird. Die Abweisung der Klage der Prinzessin Viktoria auf Entfernung ihres Bildes beruht auf der Erwägung, daß sie eine Persönlichkeit der Zeitgeschichte sei.

Aus anderen Ländern.

„Der rote Schütze".

Der russische Revolutionskriegsrat hat in diesen Tagen eine Verordnung über die Namen veröffentlicht, die die neuen russischen Kriegsflugzeuge erhalten sollen, die zum 10. Jahrjubiläum der Roten Armee fertiggestellt worden sind. Es finden sich darunter die Namen wie „Der rote Schütze", „Der Sibirier auf der Wacht" „Der rote Weber", „Der uraler Bergarbeiter" usw.

Chavell-Film in Amerika.

Der amerikanische Theaterbesitzer Selwyn hat den von Deutschland beanstandeten und in England verbotenen Film „Daun", der das Leben und die Erschießung der Engländerin Edith Cavell schildert, angekauft. Bekanntlich haben sich die amerikanischen Lichtspielbesitzer entschlossen, den Film nicht aufzuführen, um die guten deutsch-amerikanischen Beziehungen nicht zu stören. Selwyn will nunmehr den Film dem Präsidenten Coolidge, dem Oberbürgermeister von Neuyork Walker, und dem Gouverneur von Neuyork vorführen.

Die Lage in Aegypten.

London, 9. März. (R.) „Daily Mail" berichtet aus Kairo: Die Lage in den Provinzen scheint bedrohlich zu sein. Der Schauplatz der ernstesten Unruhen war Tanta. Der Pöbel steckte dort drei Lastkraftwagen in Brand, die für den Transport der Polizei gebraucht wurden. Die Polizeimannschaft gab Schreckschüsse ab, um die wütende Menge zu zerstreuen. Es besteht die Möglichkeit der Bildung eines Ministeriums unter Tefik Nessim Pascha, der bereits früher einmal Premierminister war.

4 Tote bei den Zusammenstößen an der Gibraltar-Grenze.

London, 9. März. (R.) Nach Meldungen aus Gibraltar sind zwei der bei den Zusammenstößen verletzten Personen gestorben, so daß sich die Zahl der Toten auf vier erhöht. Die Zusammenstöße haben unter der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Eine Abteilung spanischer Infanterie ist in La Linea eingetroffen. Der Beerdigung der zwei ersten bei dem Zusammenstoß selbst getöteten Personen wohnten etwa 35 000 Personen bei.

Kommunistenverhaftung in Saloniki.

Paris, 9. März. (R.) Nach einer Havasmeldung aus Saloniki sind dort 17 Kommunisten wegen anarchistischer Umtriebe verhaftet worden.

Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Inflation in Japan.

Paris, 9. März. (R.) „Indopazific" meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung eine erhöhte Ausgabe von Schatzscheinen beschlossen habe, um der Währungsinflation zu begegnen.

Vormarsch der Nanking-Truppen nach Norden.

London, 9. März. (R.) Nach Meldungen aus Schanghai haben die nationalistischen Truppenbewegungen nach dem Norden in größerem Ausmaße begonnen. Der größte Teil der 37. Armee unter Führung von General Tschen hat bereits Tsingkiangpu im nördlichen Kiangsu erreicht. Starke Abteilungen Tsingkiangpu-Truppen sind in Kiukiang am Yangtse zusammengezogen, um sich dem Vormarsch anzuschließen.

Litwinow Mitte nächster Woche in Genf.

Paris, 9. März. (R.) Wie der Genfer Korrespondent des „Petit Parisien" berichtet, ist die Ankunft der russischen Delegation in Genf für Mittwoch nächster Woche angekündigt. Die Delegation werde von Litwinow geführt werden. Lunarscharski werde ihr dagegen nicht mehr angehören.

Fährbootsunglück in England.

London, 9. März. (R.) Gestern abend ist zwischen Southampton und Woolston eine Fähre mit einer Barke kollidiert, die sofort zu sinken begann. Fahrzeuge aller Art stießen sofort von beiden Ufern des Flusses ab und vermochten die etwa 200 Passagiere, die sich an Bord des Fährbootes befanden, zu retten. Wenige Minuten, nachdem der letzte Passagier die Fähre verlassen hatte, versank diese in den Fluten.

Mord und Selbstmord.

Nürnberg, 9. März. (R.) In einem Hause der Stabiusstraße erschoß gestern abend nach voraufgegangenen Mietsstreitigkeiten ein Kohlenhändler einen Kaufmann. Der Täter brachte sich selbst einen Schuß in die Schläfe bei, an dessen Folgen er einige Stunden später im Krankenhause verstarb.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Robert Styra. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia, Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 5 **Die Zeit im Bild** bei

Freitag, den 24. Februar, wurde mein vielgeliebter Gatte, mein Vater und unser ältester Bruder

Heinrich

in seinem mehr als dreißigjährigen Wohnort Berlin plötzlich aus dem Leben gerissen. Die Beisetzung fand am 28. Februar in Weißensee statt.

Herrn Rab. Dr. Warschauer für seine liebevollen Worte, sowie den zahlreich erschienenen Freunden für ihre Anteilnahme herzlichst dankend,

im Namen der Hinterbliebenen
Adele Themal.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

der Kaufmann

Oswald Wurst

im 62. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Clara Wurst.

Smigiel, den 7. März 1928.
Beerdigung Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Die Geburt eines gesunden

Mädels

geben dankbar und freudig bekannt.

Posen, 8. März 1928.

Reinhold Weber u. Frau
Frieda, geb. Struchtemeier.



Hilfsverein deutscher Frauen.

Vortrag über Berufswahl

von Fräulein **E. Förster,**
Leiterin des Töchterheims Scherpingen,

am Donnerstag, d. 15. März, nachm. 6 Uhr, im kleinen Saale des Evgl. Vereinshauses.

Was sollen unsere Töchter werden?

Der Vorstand. **Eintritt frei!**